



TENNIS

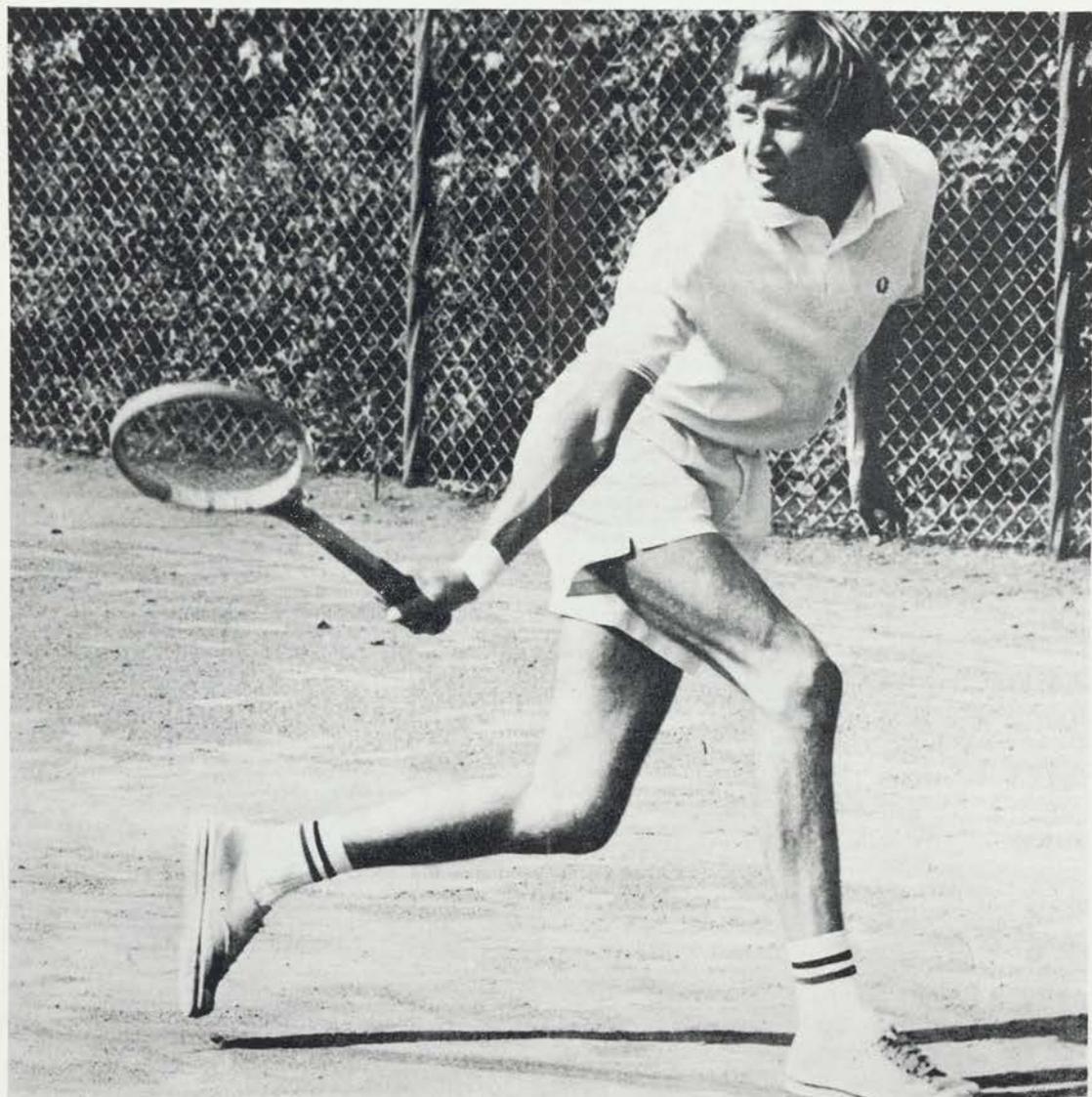
13. JAHRGANG

HEFT **4** 1970



PREIS 1,- M

MITTEILUNGSBLATT DES DEUTSCHEN TENNIS-VERBANDES DER DDR
MITGLIED DER INTERNATIONAL LAWN TENNIS FEDERATION (ILTF)



Glück und Dramatik im Kampf um Titel und Abstieg

Der zweite Absteiger bei den Herren wurde zwischen den drei punktgleichen Mannschaften Medizin NO Berlin, Aufsteiger Buna Halle und Aufbau Südwest Leipzig entschieden / Bei den spielgleichen Buna Halle und Aufbau SW entschied ein einziger Satz - und die sich schon sicher wählenden Leipziger mußten in den sauren Apfel beißen

Die Entscheidungen im Kampf um die DDR-Mannschaftsmeisterschaft 1970 fielen wie erwartet: Bei den Herren holte sich Motor Mitte Magdeburg nach einjähriger Unterbrechung den Titel zurück, und bei den Damen triumphierte einmal mehr die Humboldt-Uni Berlin.

Bei den Herren reduzierte sich das Interesse an der Tabellenspitze schon relativ frühzeitig auf den Zweikampf zwischen Motor Mitte Magdeburg und dem starken Aufsteiger Medizin Potsdam, da die zwei weiteren Titelbewerber - Vorjahrsmeister TU Dresden und DHfK Leipzig - schon sehr zeitig aus dem Kreis der Meisterschaftsanwärter ausschieden.

Beim Spitzenkampf in Potsdam stand von vornherein außer Frage, daß das Spitzeneinzel zwischen unseren Altleistern Horst Stahlberg und Peter Fahrmann von vorentscheidender Bedeutung für den Ausgang des gesamten Kampfes sein würde. Und Fahrmann wiederholte seinen Erfolg vom Halbfinale der letzten Deutschen Einzelmeisterschaft der DDR selbst in der „Höhle des Löwen“ mit 8:6, 6:4. Wie bedeutungsvoll dieses Einzel tatsächlich war, zeigte sich schon nach Abschluß der Endkämpfe: Die Magdeburger hatten bei einer 4:2-Führung den Meistertitel schon halb in der Hand.

Erwartungsgemäß ließen sie sich nun auch in den Doppeln nicht mehr überraschen. Am Ende hieß es 6:3 für Motor Mitte Magdeburg. Fahrmann, Heinz, Pöschk, Luttrupp, Schmidt, Brunotte und Nitschke hatten damit bereits einen Spieldat vor Abschluß der Sonderliga-Punktspiele zum viertenmal den Meistertitel in die Elbestadt geholt. Herzlichen Glückwunsch! Daran konnte auch die abschließende 5:4-Niederlage gegen die HSG Wissenschaft DHfK Leipzig nichts mehr ändern. Die Leipziger Sportstudenten unterstrichen mit diesem Sieg in Magdeburg, daß sie auch diesmal ihre Möglichkeiten bei weitem nicht ausschöpften, denn dem Sieg beim Meister war eine 4:5-Niederlage bei Medizin Nordost Berlin vorausgegangen. Das zeigt allein schon, mit welcher unterschiedlichen Leistungen die Leipziger aufwarteten.

UNSER TITELBILD

Claus Hollersen gehört zu den Studenten, der nach seiner Übersiedlung nach Berlin durch kontinuierliches Training in seiner Spielstärke gewachsen ist.

Foto: Hemeberger



Die Damenmannschaft der HSG Wissenschaft Humboldt-Universität Berlin gewann zum fünften Male die DDR-Mannschaftsmeisterschaft. Diesen Spielerinnen gilt der Glückwunsch: 1. Reihe von links Renate Hoffmann, Anneliese Müller-Mellage, Barbara Stober, Dr. Ingrid Gutewohl. 2. Reihe von links Brigitte Hoffmann, Karola Bluhm, Annegert Banse.

Stahlberg/Salecker - Wiemers/Rolf Becker 6:2, 6:2. Leider wurden die kompletten Resultate nicht eingesandt, um die alle Heimmannschaften vor Beginn der Punktspielserie offiziell gebeten worden ist.

Motor Mitte Magdeburg - TU Dresden 7:2

Fahrmann - Hünninger 6:3, 6:1, Heinz - Weiß 2:6, 2:4 zgg. Pöschk - W. Danicek 8:6, 6:2. Auch hier fehlten die Unterlagen.

Medizin NO Berlin - DHfK Leipzig 5:4

Rautenberg - Dr. Dobmaier 6:3, 2:6, 6:1, Wormuth - Richter 4:6, 4:6, Wegner - Dr. Brauer 1:6, 0:6, Taterczynski - Bluhm 6:2, 6:0, Enke - Becker 7:5, 4:6, 4:6, John - Hrach 3:6, 3:6, Rautenberg/Taterczynski - Dr. Dobmaier/Richter 6:4, 5:7, 6:4, Wormuth/Enke - Dr. Brauer/Bluhm 6:3, 6:3, Wegner/John - Becker/Hrach 6:4, 6:4. Auch hier wurden die nach den Einzelkämpfen mit 4:2 führenden Leipziger durch Verlust aller 3 Doppel aus den Wolken gerissen.

DHfK Leipzig - Buna Halle 9:0

Buna Halle - Motor Hennigsdorf 6:3

Weise - Wulsten 6:3, 6:2, Schmelzer - Dr. J. Lochmann 0:6, 3:6, Fischer - Schäfer 4:6, 6:2, 12:10, Herbst - Puffeld 6:1, 6:2, Zimmermann - D. Lochmann 3:6, 2:6, Herrschaft - Becker 6:1, 6:0, Schmelzer/Zimmermann - Dr. Lochmann/Schäfer 0:6, 0:6, Weise/Herrschaft - Wulsten/Becker 6:4, 8:6, Fischer/Herbst - Puffeld/D. Lochmann 6:2, 6:3, Schäfer führte gegen Fischer im letzten Satz mit 5:0 und hatte 4 Matchbälle!

Medizin Potsdam - Motor Mitte Magdeburg 3:6

Stahlberg - Fahrmann 6:8, 4:6, Backhaus - Heinz 6:1, 6:1, Salecker - Pöschk 6:4, 6:0, Erxleben - Luttrupp 0:6, 1:6, Glück - Brunotte 3:6, 7:5, 4:6, Grähn - Nitschke 1:6, 3:6, Stahlberg/Grähn - Fahrmann/Brunotte 2:6, 3:6, Salecker/Erxleben - Pöschk/Luttrupp 2:6, 3:6, Backhaus/Glück - Schmidt/Heinz 6:3, 6:1.

Aufbau SW Leipzig - Motor Hennigsdorf 5:4

Braun - Wulsten 6:2, 6:4, Schwink - Dr. Lochmann 6:4, 6:1, Wiemers - Schäfer 5:7, 4:6. Auch von diesem Spiel war nichts mehr zu erfahren.

Wissenschaft TU Dresden - Buna Halle 9:0

Motor Mitte Magdeburg - DHfK Leipzig 4:5

Heinz - Dr. Dobmaier 4:6, 2:6, Pöschk - Wolf 4:6, 6:0, 4:6, Luttrupp - Richter 1:6, 0:6, Schmidt - Dr. Brauer 6:2, 4:6, 6:3, Brunotte - Fluhm 6:1, 6:4, Nitschke - Rainer Becker 6:4, 7:5, Schmidt/Heinz - Dr. Dobmaier/Richter 2:6, 2:6, Pöschk/Luttrupp - Wolf/Dr. Brauer 3:6, 3:6, Fahrmann/Brunotte - Bluhm/Jürgen Backhaus 6:3, 6:3.

Fortsetzung Seite 4

Sieg in Leysin war nahe!

Im diesjährigen internationalen Galea-Cup-Wettbewerb für Nachwuchsspieler bis 21 Jahre stand unsere junge DDR-Vertretung gegen die stärkste Mannschaft der Schweizer Vorrunde vor einem möglichen Sieg. Der 17-jährige Jugendmeister Thomas Emmrich und der 18 Jahre alte Ex-Jugendchampion Botho Schneider hatten in Leysin gegen Mexiko eine echte Chance.

Das Schlüsselspiel lieferten sich die beiden Nummer Eins, Emmrich gegen Ramirez, einem jungen Mann mit internationaler Erfahrung und großer Nervenstärke. Der sich steigende Mexikaner siegte mit 6:4, 7:5, nachdem er im ersten Satz mit 1:4 und im zweiten mit 2:5 zurückgelegen hatte. Für Emmrich war bei dieser Führung alles „drin“. In Bestform hätte er sicher, wie man zu sagen pflegt, den „Sack zugemacht“.

Botho Schneider, kämpferisch stark und mit einer guten Leistung aufwartend, entschied sein Einzel gegen Martinez mit 6:1, 9:7. Emmrich - Martinez 6:3, 1:6, 7:5, Schneider - Ramirez 5:7, 6:4, 4:6. Im anschließenden Doppel, das aus Zeitgründen (infolge Dauerregens begannen die Spiele einen Tag später) best of three gespielt wurde, fehlte unserem Paar das Quentchen Glück. Die Mexikaner hatten mit 8:6, 6:8, 8:6 das bessere Ende für sich.

Das Spiel um den dritten Platz entschied unsere Sportler gegen Monaco überlegen mit 5:0 zu ihren Gunsten. Emmrich - Balleret 6:3, 6:1, Schneider - Grovotto 6:2, 6:0, Emmrich - Pastor 6:0, 6:1, Schneider - Balleret 6:2, 6:4, Emmrich/Schneider - Balleret/Gravetto 6:4, 6:2, 6:2. Vorrundensieger wurde die Schweiz - hatte im ersten Spiel Monaco mit 5:0 bezwungen - mit einem 3:2-Erfolg gegen Mexiko. Die jungen Übersesspieler machten kein Hehl daraus, daß ihnen der Kampf gegen die DDR-Mannschaft viel Kraft gekostet hat.

Ausführliche Einschätzung im nächsten Heft.

Unsere DDR-Damen retteten die Ehre

Gäste-Herren im Einzel und Doppel unter sich / Im Damen-Einzel riß Brigitte Hoffmann gegen Agnes Gratzol (Ungarn) den Sieg mit 5:7, 6:2, 7:5 aus dem Feuer / Mixed: Hella Riede/Emmrich - Jana Pikorova/Kascak (CSSR) 5:7, 6:4, 8:6 / Damen-Doppel: Riede/Hoffmann - Taterczynski/Borkert 4:6, 6:3, 6:2

In den letzten Jahren avancierte das traditionelle „Tennisturnier des Ostens“ auf der gepflegten Anlage der SG Friedrichshagen im einstigen Kurpark, der gegenwärtig einen Verschönerungsprozeß durchmacht, zu einer interessanten und sehr reizvollen Generalprobe für das anschließende Internationale in Zinnowitz. Ein Teil der internationalen Gäste benutzt dieses Friedrichshagener Turnier mit seiner ausgezeichneten Organisation zu einem willkommenen Test. In diesem Jahr starteten die Spieler der ungarischen und CSSR-Equipe, deren Herren stark auftrumpften.

Trotz Zusage war dagegen von der DDR-Ranglistenspitzenengruppe kein Spieler - was sehr bedauert worden ist - nach Berlin gekommen. Lediglich die Nachwuchskräfte der neugebildeten Sektion Medizin Berolina waren allesamt an Deck. Dagegen hatten von der Damen-Rangliste bis auf Veronika Koch immerhin 1-5 gemeldet.

Es waren dann auch die Damen, die sozusagen die Ehre gerettet haben. Schließlich konnten sie alle drei möglichen Turniersiege erringen. Im Damen-Doppel waren sie im Finale sogar unter sich. In den übrigen Endspielen kämpften sie die nach dem Sieg greifenden internationalen Finalgegner im wahrsten Sinne des Wortes nieder. Es waren Kämpfe auf des Messers Schneide, die an den Nerven zerrten.

So schien es im Damen-Einzel einen dritten Gästefolg zu geben, denn das zierliche Persönchen Agnes Gratzol (machte ihrem Namen alle Ehre) führte gegen die Sportlehrerin an der Humboldt Universität zu Berlin, Brigitte Hoffmann, im entscheidenden Satz mit 5:1. Am Sieg der zweifachen Ex-Jugendmeisterin Ungarns, die in ihrer Grazilität an die Operettenfigur des Fürsten Orlovski in der Fledermaus erinnerte, zweifelte unter den zahlreichen Zuschauern auf dem M-Platz niemand. Die athletische Uni-Sportlehrerin explodierte plötzlich. Sie schien sich im Zwiesgespräch anzufeuern - „heut' oder nie!“ Pausenlos griff Brigitte Hoffmann an, und zog der physisch schwächer werdenden Agnes Gratzol langsam den

Nerv: Sechs Spiele hintereinander gewann Brigitte Hoffmann und riß mit 5:7, 6:2, 7:5 den Sieg noch aus dem Feuer. Es war eine imponierende kämpferische Leistung.

Mit der gleichen Nervenstärke hatte sie in der Vorschlußrunde Helga Taterczynski (SG Friedrichshagen) in drei Sätzen deren greifbaren Sieg aus den Händen gerissen. Es war ein kämpferisch gleichfalls großes Match, das Brigitte Hoffmann mit ihrer viel zu weichen Vorhand gegen die in der entscheidenden Spielphase nicht energisch genug angreifenden Helga Taterczynski noch gewann. Helga besaß bei 4:3 fünf Spielbälle nacheinander zum 5:3. In dieser Situation hätte

(Fortsetzung Seite 11)

Nach Redaktionsschluss:

Zinnowitz: Wieder Hella Riede

Beim XVI. internationalen Turnier in Zinnowitz gewann unsere DDR-Ranglistenbeste Hella Riede zum fünften Male das Damen-Einzel. Im Finale feierte sie einen überlegenen 6:0, 6:3-Sieg über Veronika Koch (Medizin Berolina). Herren-Einzel-Überraschungssieger Tarpitschew mit einem 7:5, 6:3, 21-19-Erfolg gegen Jegerow (beide UdSSR). Herren-Doppel: Marcu Santei (Rumänien) - Jegerow/Tarpitschew 7:5, 6:4, 6:1; Mixed: Jana Pikorova/Taicnar (CSSR) - Hella Riede/Rautenberg 6:3, 6:4; Damen-Doppel: Islanowa/Granaturova (UdSSR) - Koch/Borkert 2:6, 6:2, 6:3.

Zweimal Thomas und Christine

DDR-Jugendmeisterschaften in Dresden: Jungen-Einzel: Emmrich - Schneider 6:1, 6:2; Mädchen-Einzel: Petra Lehmann - Christine Domschke 6:3, 7:5; Jungen-Doppel: Emmrich/Schneider - Bötzel/Jacke 6:1, 6:3; Mixed: Domschke/Schneider - Schneider/Emmrich 6:2, 6:2; Mädchen-Doppel: Domschke/Sauer - Schneider/Lehmann 6:3, 6:3.

ATTACHE

mit Hickory- und Vulkanfibereinlage
SICHERHEIT - LEISTUNG - FREUDE
der Turnier-TENNISCHLAGER
für verwöhnteste Ansprüche

3 weitere Trümple von Turnierschlägern
TORNADO - TITAN - TRIUMPH EXTRA

SPORTGERÄTEFABRIK OTTO F. GANDRE KG · LIEBENSTEIN/GRAFENRODA

Damen: Neuauflage Humboldt Uni - Motor Mitte Magdeburg

Bei den Damen lag die Entscheidung nur zwischen Titelverteidiger HSG Wissenschaft Humboldt Universität Berlin und dem ewigen Zweiten Motor Mitte Magdeburg. In enttäuschendem Maße fielen alle übrigen Mannschaften gegenüber diesen Spitzen-Duo ab. Das zeigte sich schon daran, daß selbst die beiden nächstplatzierten Mannschaften wie HSG Wissenschaft Jena und HSG Wissenschaft DHfK Leipzig gegen die beiden Titelanwärter mit 0:9 bzw. 1:8 Niederlagen einstecken mußten.

Beim entscheidenden Aufeinandertreffen in Magdeburg ging es erwartungsgemäß knapp zu, und einmal

Ergebnislisten bitte einsenden!

Die Ranglistenkommission bittet noch einmal Veranstalter von Turnieren und Bezirksmeisterschaften, die kompletten Ergebnislisten an Annelies Schreck einzusenden. Anschrift: 1162 Berlin-Friedrichshagen, Stillerteile 43, Telefon: 6 56 64 05.

mehr hatten die Spielerinnen aus der DDR-Hauptstadt mit dem hauchdünnen 5:4 das bessere Ende für sich. Der große Trumpf der Berliner Mannschaft, gegenüber dem Vorjahr stark verändert, war neben der überragenden Spitzenspielerin Brigitte Hoffmann diesmal die große Ausgleichsleistung des gesamten Kollektivs.

In Magdeburg führten die Berlinerinnen nach den Einzelkämpfen mit 4:2, und mit dem Spitzendoppel der Geschwister Brigitte und Renate Hofmann (6:4, 6:0 gegen Strecker/Busse) fielen in den Doppelkämpfen abschließend dann schon frühzeitig die Würfel. Brigitte Hoffmann, Barbara Stober, Annett Banse, Renate Hoffmann, Blum, Dr. Ingrid Gutewort-Schäferbarthold und Annelies Müller-Mellage holten damit einen weiteren Meistertitel nach Berlin. Es war für die Humboldt-Universität die fünfte DDR-Mannschaftssieg. Auch ihnen an dieser Stelle herzliche Glückwünsche, die im gleichen Maße den ehrenvoll unterlegenen Magdeburger Spielerinnen gelten.

Am Tabellende ging es dagegen sehr ruhig zu. Bereits nach etwa der Hälfte der Rundenspiele stand so gut wie fest, daß die beiden Absteiger nur Chemie Leuna und Motor Hennigsdorf heißen könnten. Beide vermochten sich trotz aller Anstrengungen aus dem Abstiegsstrudel nicht zu retten. Wir wünschen ihnen im nicht leichten Kampf um den Wiederaufstieg viel Glück.

DHfK Leipzig - HSG Wissenschaft Jena 4:5
Sommerlatt - Liebeskind 5:7, 2:6, Kaltenborn - Puschner 3:6, 6:4, 0:6, Link - Dr. Zech 7:5, 6:4, Lindner - Unangst 4:6, 4:6, Berger - Kruse 6:1, 6:3, Görne - Bernewitz 7:5, 6:3, Sommerlatt - Liebeskind/Dr. Zech 4:6, 2:6, Link/Lindner - Unangst/Puschner 5:7, 1:6, Berger/Görne - Kruse/Bernewitz 6:1, 6:1.

DHfK Leipzig - Humboldt Uni Berlin 0:9
Sommerlatt - Brigitte Hoffmann 5:7, 1:6, Kaltenborn - Stober 2:4, 2:4 (Punkt für Berlin), Link - Banse 3:6, 3:6, Lindner - Renate Hoffmann 1:6, 4:6, Berger - Blum 3:6, 4:6, Görne - Dr. Gutewort-Schäferbarthold 3:6, 0:6, Sommerlatt/Link - Geschwister Hoffmann 3:6, 0:6, Schöne/Lindner - Stober/Blum 3:6, 6:4, 1:6, Berger/Görne - Banse/Dr. Gutewort 4:6, 1:6.
Motor Mitte Magdeburg - Chemie Zeitz 8:1

Leider ohne Ergebnisse.
HSG Wiss. Jena - Aufbau Börde Magdeburg 5:4
Liebeskind - Dierks 6:1, 6:1, Puschner - Hildebrandt 5:7, 2:6, Dr. Zech - Jaenecke 8:6, 6:1, Unangst - Steding 6:0, 6:1, Bernewitz - Blank/Isemann 1:6, 3:6, Ulynski - Hoppe 3:6, 0:6, Liebeskind/Dr. Zech - Jaenecke 6:4, 6:2, Puschner/Unangst - Hildebrandt/Blank/Isemann 6:1, 6:0, Bernewitz/Ulynski - Dierks/Hoppe 2:6, 1:6.

Motor Hennigsdorf - Chemie Zeitz 9:0, o. Sp.
Chemie Leuna - Humboldt Uni Berlin 0:9
Motor Mitte Magdeburg - DHfK Leipzig 8:1
HSG Wiss. Jena - Motor Hennigsdorf 8:1

Liebeskind - Jacke 6:3, 6:1, Puschner - Ludwig 5:7, 6:4, 8:6, Dr. Zech - Hohensee 7:5, 6:4, Unangst - Starfinger 6:1, 6:2, Kruse - Bröker 8:6, 3:6, 3:6, Bernewitz - Kowallik 6:4, 6:1, Liebeskind/Dr. Zech - Jacke/Ludwig 3:6, 8:6, 6:4, Puschner/Unangst - Hohensee/Starfinger 6:1, 6:2, Bernewitz/Kruse - Bröker/Kowallik 6:0, 6:0.

Chemie Zeitz - Aufbau Börde Magdeburg 8:1
Motor Mitte Magdeburg - Humboldt Uni 4:5

Blume - Brigitte Hoffmann 0:6, 2:6, Strecker - Stober 6:3, 6:0, Busse - Banse 6:3, 4:6, 6:3, Franke - Renate Hoffmann 2:6, 2:6, Kunstmann - Blum 2:6, 3:6, Apel - Dr. Gutewort-Schäferbarthold 6:8, 4:6, Strecker/Busse - Geschwister Hoffmann 4:6, 0:6, Blume/Kunstmann - Stober/Dr. Gutewort 6:0, 3:6, 6:2, Franke/Apel - Blum/Banse 6:3, 7:5.

DHfK Leipzig - Motor Hennigsdorf 7:2
Sommerlatt - Jacke 6:2, 2:6, 7:5, Link - Ludwig 2:6, 0:6, Schöne - Hohensee 7:5, 3:6, 6:3, Lindner - Starfinger 6:2, 6:2, Berger - Bröker 6:1, 4:6, 8:6, Görne - Kowallik 6:1, 6:1, Sommerlatt/Link - Jacke/Ludwig 8:6, 3:6, 3:6, Schöne/Lindner - Hohensee/Starfinger 5:7, 6:2, 6:3, Berger/Görne - Bröker/Kowallik 6:1, 6:2.

Chemie Leuna - Aufbau Börde Magdeburg 2:7
Chemie Zeitz - HSG Wissenschaft Jena 4:5 (1)

Abschlußtabelle

1. Humboldt Uni Berlin	7	7	-	52:6	7:0
2. Motor Mitte Magdeburg	7	6	1	53:10	6:1
3. HSG Wissenschaft Jena	7	5	2	29:34	5:2
4. HSG DHfK Leipzig	7	4	3	29:31	4:3
5. Chemie Zeitz	7	4	3	31:32	3:4
6. Aufbau B. Magdeburg	7	2	5	25:33	2:5
7. Motor Hennigsdorf	7	1	6	19:44	1:6
8. Chemie Leuna	7	-	7	9:45	0:7

Herren-Ergebnisse von Seite 2

Motor Hennigsdorf - Wissenschaft TU Dresden 0:9
Wulsten - Hünninger 0:6, 3:6, Dr. Lochmann - Weiß 4:6, 2:6, Puffel - W. Danicek 1:6, 1:6, D. Lochmann - M. Danicek 2:6, 6:3, 5:7, Becker - Fritzsche 5:7, 2:6, Würfel - Ehrenlechner 0:6, 0:6, Wulsten/Puffel - Hünninger/Weiß 8:10, 0:6, Gebrüder Lochmann - Gebrüder Danicek 3:6, 3:6, Beer/Würfel - Fritzsche/Ehrenlechner 2:6, 0:6.

Buna Halle - Aufbau SW Leipzig 6:3
Weise - Braufe 8:8, 2:6 (Punkt für Halle), Schmelzer - Schwink 0:6, 6:4, 3:6, Fischer - Wiemers 6:1, 7:5, Herbst - Becker 6:2, 6:1, Herschaft - Reinhardt 6:4, 6:8, 6:1, Sturm - G. Asperger 0:6, 3:6, Weise/Herschaft - Braufe/G. Asperger 6:4, 6:4, Schmelzer/Zimmermann - Wiemers/Reinhardt 3:6, 6:4, 6:3, Herbst/Fischer - Schwink/H. Asperger 4:6, 4:6.

Medizin NO Berlin - Medizin Potsdam 3:6
Medizin NO Berlin - Aufbau SW Leipzig 3:6
Auch von diesem Spiel der Berliner wurden keine Ergebnisse eingereicht.

Bezirks-Ranglisten

Suhl

Herren

1. Hinneburg (Empor Ilmenau)
2. Ehrhardt (Empor Ilmenau)
3. W. Schlegelmilch (Einheit Suhl)
4. Lauterbach (Medizin Bad Liebenst.)
5. M. Carlotto (Mot. W. Zella-Mehlis)
6. Henkel (Motor West Zella-Mehlis)
7. Dietz (Motor Suhl)
8. Bergt (Medizin Bad Liebenstein)

Ranglistenstärke haben: Schlegelmilch (Motor West Zella-Mehlis), Dietzmann (Motor West Zella-Mehlis).

Mangels Ergebnisse nicht eingestuft: Vogel (Medizin Bad Liebenstein).

Damen

1. Dr. Fischer (Med. Bad Liebenstein)
2. S. Anschütz (Mot. West Zella-Mehli.)
3. Schmidt (Empor Ilmenau)
4. Rümmler (Med. Bad Liebenstein)
5. Kummer (Einheit Suhl)
6. Kasowsky (Empor Ilmenau)
7. Messerschmidt (Einheit Suhl)
8. K. Anschütz (Mot. W. Zella-Mehlis)

Mangels Ergebnisse nicht eingestuft: St. Lauterbach (Medizin Bad Liebenstein), Juchheim (Empor Ilmenau).

Bezirk Magdeburg

Jugend-Bezirksliga

Jungen: Staffel A

1. Aktivist Staffurt	3	3	-	16:11	3:0
2. Chemie Schönebeck I	2	2	-	15:3	2:0
3. Einheit Wernigerode	3	2	1	18:9	2:1
4. Stahl Thale	2	1	1	13:5	1:1
5. Stahl Blankenburg	3	1	2	18:11	1:2
6. Aufbau Börde Magdeburg	3	1	2	12:15	1:2
7. Einheit Oschersleben	4	-	4	0:36	0:4

Jungen: Staffel B

1. Einheit Salzwedel	3	3	0	23:4	3:0
2. Lok Stendal	2	1	1	11:1	1:1
3. Einheit Magdeburg	2	1	1	9:9	1:1
3. Einheit Magdeburg	2	1	1	9:9	1:1
4. Einheit Osterburg	1	-	1	0:9	0:1
5. Chemie Schönebeck II	2	-	2	2:16	0:2

Mädchen: Staffel A

1. Stahl Blankenburg	2	2	-	14:4	2:0
2. Aufbau Börde Magdeburg I	1	1	-	9:0	1:0
3. Lok Halberstadt	2	1	1	9:9	1:1
4. Einheit Oschersleben	1	-	1	2:7	0:1
5. Lok Blankenburg	2	-	2	2:16	0:2

Mädchen: Staffel B

1. Motor Süd Magdeburg	3	3	-	23:3	3:0
2. Motor M. Magdeburg	1	1	-	9:0	1:0
4. Einheit Osterburg	1	-	1	1:8	0:1
5. Aufbau Börde Magdeburg II	2	2	-	2:16	0:2
6. Einheit Burg	2	-	2	1:17	0:2

Vier Siege mehr für LVB Leipzig in Schleusingen

Das traditionelle Pfingstturnier der Schleusinger Tennissektion BSG Lokomotive in Form eines Vergleichskampfes gewannen die Leipziger LVB-Gäste mit 19:15 Punkte. Es waren, wie immer bei diesem Freundschaftstreffen auf dem „magischen Viereck“, drei schöne Tennistage. Die Hauptleitung lag wiederum in den bewährten Händen von Günter Staalkopf.



In memoriam Herbert Garling

Wenige Wochen nach dem IV. Verbandstag schloß einer der dienstvollsten Funktionäre des DTV und eines der ältesten Mitglieder des Präsidiums des Deutschen Tennisverbandes der DDR nach langer schwerer Krankheit für immer die Augen - unser Herbert Garling aus Rostock. Ihm war es leider nicht mehr vergönnt, sein reiches Tenniswissen und seine großen organisatorischen Erfahrungen in seiner Eigenschaft als Ehrenmitglied des Präsidiums, zu dem er auf dem Verbandstag in Würdigung seiner hervorragenden Verdienste um den Tennissport in unserer Republik ernannt wurde, der weiteren Entwicklung unseres weißen Sportes zu dienen.

Herbert Garling war ein treuer Sohn der Arbeiterklasse und ein um unseren schönen Sport hochverdienter Sportsmann. Er war ein allen sehr geschätzter Funktionär und ein ausgezeichnete Verhandlungspartner, der für jedes Problem, und schien es noch so kompliziert, stets eine allen Teilen gerechte Lösung fand. Unvergessen seine vorbildliche Arbeit beim Aufbau des Tennissports in den schweren Jahren nach 1945 im einstigen Land Mecklenburg als Vorsitzender des Landesfachausschusses Tennis. Nach seiner Übersiedlung von Schwerin nach Rostock war Herbert Garling mehrere Jahre Sektionsleiter der BSG Motor Nordwest Rostock und zugleich Vorsitzender des BFA Rostock. Garlings wertvolle Mitarbeit sicherte sich der Deutsche Tennisverband der DDR 1953 durch seine Berufung als Vizepräsident in das Präsidium, dem er über 15 Jahre angehörte.

Unser tiefempfundenes Beileid seiner schwergeprüften Gattin und Tochter. Wir werden Herbert Garling nie vergessen.

DDR-Verbandsliga

Zwei Staffeln gaben einen Zwischenbericht

Nur von 2 Staffeln der DDR-Verbandsliga können wir in unserer heutigen Ausgabe einen Zwischenbericht geben, der sich allerdings auf reines Zahlenmaterial orientiert - die Staffeln III und IV. Wir danken den beiden Staffelleitern Anita Wrensch (Leipzig) und Hans Hunger (Karl-Marx-Stadt) für die prompte Übersendung der Unterlagen. Von den ersten beiden Staffeln veröffentlichten wir die uns von den Heimmannschaften zugeleiteten Ergebnisse.

Staffel III

Herren

Es spielten: LVB Leipzig - Einheit Mitte Erfurt 3:6, Stahl Bad Lausigk - DHfK Leipzig II 7:2, DHfK Leipzig II - Einheit Mitte Erfurt 0:9, LVB Leipzig - Stahl Bad Lausigk 4:6, ISG Apolda - Chemie Zeitz 4:5, DHfK Leipzig II - Empor Ilmenau 6:3, Stahl Bad Lausigk - Empor Ilmenau 8:1, LVB Leipzig - ISG Apolda 9:0, Chemie Zeitz - DHfK Leipzig II 2:7, Einheit Mitte Erfurt - Chemie Zeitz 7:2, Stahl Bad Lausigk - ISG Apolda 9:0, ISG Apolda - Einheit Mitte Erfurt 3:6.

Tabellenstand:

1. Stahl Bad Lausigk	4	4	-	29:7	4:0
2. Einheit Mitte Erfurt	4	4	-	28:8	4:0
3. DHfK Leipzig II	4	2	2	15:21	2:2
4. LVB Leipzig	3	1	2	15:12	1:2
5. Chemie Zeitz	3	1	2	9:18	1:2
6. Empor Ilmenau	2	-	2	4:14	0:2
7. ISG Apolda	4	-	4	8:28	0:4

Damen

Turbine Weimar - Medizin Arnstadt 3:6, Buna Halle - Aufbau SW Leipzig II 7:2, Chemie Böhlen - Medizinische Akademie Dresden 5:4, Aufbau SW Leipzig II - Med. Akademie Dresden 5:4, Einheit Mitte Erfurt - Buna Halle 4:5, Turbine Weimar - Chemie Böhlen 3:6, Medizin Arnstadt - Med. Akademie Dresden 9:0, Aufbau SW Leipzig II - Einheit Mitte Erfurt 1:8, Turbine Weimar - Aufbau SW Leipzig II 6:3, Medizinische Akademie Dresden - Einheit Mitte Erfurt 3:6, Chemie Böhlen - Aufbau SW Leipzig II 5:4.

Tabellenstand:

1. Buna Halle	3	3	-	20:7	3:0
2. Chemie Böhlen	3	3	-	16:11	3:0
3. Einheit M. Erfurt	3	2	1	18:9	2:1
4. Medizin Arnstadt	3	2	1	16:11	2:1
5. Aufbau SW Leipzig	4	1	4	15:30	1:4
6. Turbine Weimar	3	1	2	12:15	1:2
7. Med. Akad. Dresden	4	-	4	11:25	0:4

Staffel IV

Herren

Post Karl-Marx-Stadt - Medizin Meifßen 7:2, Einheit Karl-Marx-Stadt gegen Motor Zwickau 7:2, Medizinische Akademie Dresden - Einheit Spremberg 8:1, Motor Zwickau - Med. Akademie Dresden 3:6, Post Dresden - Medizin Meifßen 7:2, Einheit Spremberg - Post Karl-Marx-Stadt 1:8, Post Karl-Marx-Stadt gegen Post Dresden 3:6, Medizin Meifßen - Motor Zwickau 5:4, Med. Akademie Dresden - Einheit Karl-Marx-Stadt 7:2, Einheit Spremberg - Medizin Meifßen 4:5, Medizinische Akademie Dresden - Post Dresden 3:6, Post Dresden - Motor Zwickau 6:3, Post Karl-Marx-Stadt - Medizinische Akademie Dresden 4:5.

Tabellenstand:

1. Post Dresden	4	4	-	24:12	4:0
2. Med. Akad. Dresden	5	4	1	29:16	4:1
3. Post Aufbau K-M-Stadt	4	2	2	22:14	2:2
4. Medizin Meifßen	4	2	2	15:21	2:2
5. Einheit K-M-Stadt	2	1	1	9:9	1:1
6. Einheit Spremberg	3	-	3	6:21	0:3
7. Motor Zwickau	4	-	4	12:24	0:4

Motor Zwickau führt den kompletten Namen; Motor Sachsenring Zwickau.

Damen

Post Dresden - Wissenschaft TU Dresden 3:6, Motor Altendorf Karl-Marx-Stadt - Medizinische Akademie Dresden II 9:0, Einheit Radebeul - Empor Dresden Löbtau 9:0, Motor Altendorf - Empor Dresden Löbtau 7:2, Med. Akademie Dresden II - Lok Elsterwerda 5:4, Wissenschaft TU Dresden - Einheit Radebeul 9:0, Lok Elsterwerda - Motor Altendorf 2:7, Empor Dresden Löbtau - Wissenschaft TU Dresden 2:7, Einheit Radebeul - Post Dresden 9:0, Lok Elsterwerda - Einheit Radebeul 2:7, Post Dresden gegen Motor Altendorf 2:7, Motor Altendorf - Wissenschaft TU Dresden 7:1.

Tabellenstand:

1. Motor Altendorf	5	5	-	38:6	5:0
2. Einheit Radebeul	4	4	-	34:2	4:0
3. Wissenschaft TU Dresden	3	2	1	13:14	2:1
4. Med. Akad. Dresden II	2	1	1	5:13	1:1
5. Lok Elsterwerda	3	-	3	7:20	0:3
6. Post Dresden	3	-	3	5:22	0:3
7. Empor Dresden Löbtau	3	-	3	4:23	0:3

Staffel I

Herren: Einheit Weißensee - Einheit Schwerin 7:2 (Dalhofer - Tiedt 5:7, 11:9, 7:9; König - Berta 3:6, 6:0, 6:1; nach den Einzelkämpfen 6:1, Dalhofer/Deetz - Tiedt/Siegert 6:4, 6:2), SG Friedrichshagen - Einheit Pankow 4:5, SG Friedrichshagen - Einheit Weißensee 8:1 (In beiden Begegnungen gewonnen Heinen, Metzsig und Hoffmann ihre Einzel).

Einheit Weißensee - Medizin Berlin (neu gebildete Tennissektion als Nachfolgerin des TSC Berlin) mußte wegen Regen abgebrochen werden. Nur ein Spiel König - Schneider 1:6, 0:6, Einheit Weißensee - TSG Bau Rostock 4:5 (Dalhofer - Wilken 6:3, 6:4, König/Lewering 3:6, 4:6, Deetz - Neumann 2:6, 3:6, nach den Einzelkämpfen 1:5; alle Doppel (!) an Weißensee). Einheit Weißensee - Einheit Pankow 3:6 (König - G. Blauermann 2:6, 2:6, Deetz - J. Blauermann 2:6, 7:9, Emmrichsen - Rose 6:0, 6:0, nach Einzelkämpfen 2:4; Dalhofer/Bock - G. Blauermann/Dr. Kämpfel 6:8, 1:6).
Damen: SG Friedrichshagen - TSG Oberschöneweide 8:1 (Spitzeneinzel Helga Taterczynski - Wurzbacher 6:0, 6:0), Aufbau Stralsund - Einheit Weißensee 4:5, Aufbau Stralsund - TSG Oberschöneweide 2:7, Aufbau Stralsund - TSG Bau Rostock 0:9.

Staffel II

Herren: Motor Süd Brandenburg - Lok Kirchmöser 5:4, Spitzendoppel Weiber - Schröder 6:2, 6:3, Spitzendoppel Terte/Mende - Stenzel/Kirchner 0:6, 7:5, 6:3. Die Kirchmöser führten nach den Einzelspielen mit 4:2. Dennoch reichte diese Führung nicht. Die Brandenburger schafften das fast Unmögliche - sie gewannen alle Doppel und rissen damit den Sieg noch aus dem Feuer.
Motor Süd Brandenburg - Chemie Buna Schkopau 5:4, An 1 Weiber - Dr. Orban 5:7, 7:5, 6:0, Spitzendoppel Terte/Mende - Böhm/Hahn 1:6, 6:8. Nach den Einzelkämpfen 3:3, vor dem dritten Doppelspiel 4:4. Im entscheidenden Doppel zeigte sich das dritte Motor-Süd-Paar Knoblauch/Gulla sehr nervös, obwohl es in beiden Sätzen mit 5:3 führte und dennoch gegen Hoffmann/Wagner mit 5:7, 6:8 verlor. Diese Niederlage kann eventuell den Klassenerhalt kosten.
Motor Süd Brandenburg - Empor HO Halle 4:5 (Weiber - Glockenmeier 4:6, 5:7, nach den Einzelspielen 2:4, Terte/Mende - Glockenmeier/Bobeth 2:6, 1:6).

Damen: Aufbau SW Leipzig - Motor Mitte Magdeburg II 4:5 (Lapón - Dietrich 6:1, 6:2, Plath - Hoberg 6:2, 1:6, 6:4, Lapón/Rausch - Hoberg/Neß 5:7, 6:4, 5:7). Motor Gohlis Nord Leipzig - Medizin NO Berlin 3:6 (Fiedler - Kissal/Coor 2:6, 3:6, 1:6), Aufbau SW Leipzig - Motor Gohlis Nord Leipzig 3:6 (Lapón - Fiedler 6:4, 3:6, 6:4, Plath - Hasselbach 3:6, 0:6, Plath/Gollmann - Fiedler/Dr. Müller 0:6, 0:6).

Kiewer Turnier mit „Tapetenwechsel“

Eine Woche lang gaben sich vom 20. bis 28. Mai 1970 die Nachwuchsspieler bis 18 Jahre aus den sozialistischen Ländern beim traditionellen Nachwuchsturnier in der Hauptstadt der Ukrainischen SSR, in Kiew, ein Stelldichein. Es war ein auf beachtlichem Niveau stehendes Turnier mit Teilnehmern aus Polen, Ungarn, Bulgarien, Rumänien, der CSSR, der DDR und dem Gastgeberland Sowjetunion. Der UdSSR-Verband hatte seine talentiertesten Jugendlichen zu diesem sehr interessanten und auch aufschlussreichen Leistungsvergleich delegiert. Unser Deutscher Tennis-Verband der DDR war mit den Spielern Petra Lehmann, Sylvia Schneider, Botho Schneider, Thomas Emmrich unter Leitung des Vorsitzenden der Kommission für Nachwuchsentwicklung, Fredo Rädels aus Meerane, in Kiew vertreten.

Gut ausgezahlt hat sich, daß bei dem einen Monat zuvor in Sotschi stattgefundenen Nachwuchsturnier die Spieler im Hinblick auf das Turnier in Kiew (wollten dort ehrenvoll bestehen) den in der Sowjetunion gebräuchlichen „Leningrad“-Tennisball für das Training mit nach Hause genommen hatten. Auf diese Weise konnte man sich mit diesem Ball besser vertraut machen. Den vor allem auf Angriff spielenden Sportfreunden fiel dadurch die Umstellung vom „Optimit“ oder „Slazenger“ auf den „Leningrad“-Ball leichter, sie hatten in Kiew nicht mehr die großen Anfangsschwierigkeiten.

Wechsel-Rhythmus nichts für jeden!

Das Kiewer Turnier war für fast alle Teilnehmer recht anstrengend, und

zwar deshalb, weil auf Grund des unbeständigen Wetters (Sonne und Regen lösten sich ab) ein Ausweichen in die Tennishalle – besaß zwei Spielfelder – erforderlich machte. Durch diesen „Umzug“ geriet der Turnierplan nicht in Zeitnot, zumal in der Halle mit zwei Plätzen bis in die späten Abendstunden gespielt werden konnte – meist bis 22.30 Uhr.

Dieser Wechsel war natürlich für Spieler, die gute Chancen besaßen weit vorzuzustufen, eine kräftezehrende Beanspruchung. Darüber hinaus machte dieser Wechsel vom Freiplatz auf das Hallenparkett auch sehr deutlich, wer diese Umstellung zu verkraften imstande war und wer nicht. Während Thomas Emmrich, der lieber in der Halle als im Freien spielt, dieser Wechsel sehr entgegenkam, wurde Botho Schneider ein Opfer dieses oftmaligen „Umzuges“. Schneider mußte nämlich sein Match um den Eintritt ins Semifinale gegen den CSSR-Spieler Ganchowski in der Halle bestreiten, und verlor mit 3:6, 4:6. Im Freien hätte er ganz zweifellos eine gute Chance für ein Weiterkommen gehabt. So blieb ihm nur Platz 5.

Thomas wollte es wissen!

Dagegen konnte unser 16jähriger Jugendmeister Thomas Emmrich sein persönliches Ziel verwirklichen. Der junge Berliner, der seine drei Jahre hintereinander erhaltene Nominierung für das internationale Turnier in Kiew diesmal mit einem Vordringen bis ins Semifinale rechtfertigen wollte, hatte sich einiges vorgenommen. Daß er sogar Turniersieger wurde, hatte ihn verständlicherweise und ebenso natürlich auch die kleine DDR-Equipe mit großer Freude erfüllt.



Der DDR-Jugendmeister 1969 und 1970 Thomas Emmrich ist mit seinen 17 Jahren ein vielversprechendes Talent.

Foto: privat

Auf seinem Weg bis in die Schlussrunde schlug er Selchinow (UdSSR) 6:1, 7:5, Bogomolow (UdSSR) mit 1:6, 6:4, 6:4, den CSSR-Spieler Musil mit 6:3, 6:3 und Rud (UdSSR) mit 6:2, 9:7. Das Endspiel war ein Kampf auf Biegen und Brechen, der knapp vier Stunden Spieler und Zuschauer in Atem hielt. Diesen schweren Kampf gewann Emmrich mit einer auch großen kämpferischen Leistung mit 6:4, 2:6, 5:7, 10:8, 6:4.

Zusammen mit seinem Mannschaftskameraden Botho Schneider konnte unser bestes Paar im Doppel seinen im Vorjahr in Kiew erkämpften Ehrenplatz wiederholen – sie unterlagen im Finale dem CSSR-Paar Musil/Ganchowski mit 2:6, 3:6. Auch der vierte Rang im Mixed von Sylvia Schneider/Emmrich kann als schöner Achtungserfolg gewertet werden, zumal Sylvia Schneider zum ersten Male auf einem internationalen Turnier im Ausland spielte.

Weiter so in der Kiew-Form!

Das Resümee: Auf diesem internationalen Nachwuchsturnier haben unsere DDR-Jungen bewiesen, daß sie in ihrer Altersklasse mit zu den besten der sozialistischen Tennisländer zu zählen sind. Ein 1. Platz im Einzel, ein 2. Rang im Doppel, das ist eine ordentliche Bilanz, die uns zuversichtlich stimmt. Wenn noch konstatiert werden kann, daß unsere beiden Youngster Botho Schneider und Thomas Emmrich ein großes Kämpferherz besitzen, und selbst fast verlorene Spiele durch einen höchstmöglichen Einsatz noch versuchen das Steuer herumzureißen, dann ist dies noch ein Grund mehr, berechnete Hoffnungen an eine positive Entwicklung zu knüpfen. Ganz zweifellos wird ihr Start an vielen internationalen Turnieren ihrer Altersklasse das Selbstvertrauen stärken und sie für immer größere Aufgaben reifen lassen.

Davis-Cup-Europazone

Die Sensation von Maribor: Rumänien „draußen“

In den Semifinalbegegnungen der Europazone sorgte in der A-Gruppe Jugoslawien für eine faustdicke Sensation: Der Favorit und Vorjahrsfinalist der Challenge-round in Cleveland, Rumänien, unterlag in der jugoslawischen Stadt Maribor mit 2:3! 1. Tag: Spear – Tiriatic 6:8, 4:6, 2:6, Franulovic – Nastase 6:3, 3:6, 6:2, 6:1 (1); 2. Tag: Franulovic/Spear – Tiriatic/Nastase 5:7, 8:6, 1:6, 3:6 und damit 2:1-Führung der Rumänen; 3. Tag: Spear – Nastase 7:5, 8:6, 6:1 (1), Franulovic – Tiriatic 6:1, 5:7, 6:4, 4:6, 6:4 (1).

Das Zonenfinale dieser Gruppe bestreitet Jugoslawien gegen Spanien, das Frankreich mit 5:0 überlegen war. Santana – Goven 6:1, 6:8, 6:2, 2:6, 6:3, Orantes – Jauffret 3:6, 6:4, 6:1, 6:2, Santana/Gisbert – Chanfreau/Rouyer 6:4, 8:6,

Santana – Jauffret 7:5, 6:3, 6:3, Orantes – Goven 6:2, 6:3, 6:3.

In der B-Gruppe kommt es zum Finalspiel Sowjetunion – Westdeutschland. Die UdSSR schlug in Moskau die CSSR mit 3:2: Metreweli/Lichatschow brachten mit ihrem 3:6, 1:6, 6:2, 8:6, 6:4-Sieg gegen Kodes/Kukal ihre Mannschaft 2:1 in Führung. Am Schlußtag 2:2-Gleichstand durch Kukal (3:6, 6:4, 6:3, 6:2 gegen Lejus), Metreweli sicherte dann mit einem 6:4, 4:6, 6:3, 6:2-Erfolg gegen Kodes den 3:2-Gesamt-sieg.

In Nürnberg war Westdeutschland den Belgiern mit 5:0 überlegen. Bungert – Hombergen 6:2, 6:1, 3:6, 6:3, Kuhnke – Drossart 6:4, 6:3, 6:4, Buding/Kuhnke – Hombergen/Drossart 4:6, 6:3, 7:5, 4:6, 10:8, Bungert – Drossart 2:6, 6:2, 6:2, Kuhnke – Hombergen 6:2, 6:2, 6:0.

Herold Mönning

Für die Waterkant empfehlen wir unsere

– Waterproof –

die gegen Luftfeuchtigkeit imprägnierte Darmsaiten in unverminderter Elastizität

HEROLD MÖNNIG K.G.

Saiten- und Sportgerätefabrik
9935 Markneukirchen i. Sa.

Dorsch-Tennisrackets

NEU!

White Star

mit Fiberauflage, dadurch besonders bruchsicher.

Nur für den Spitzenspieler!

Weiterhin die bewährten 3 Spitzenschläger Dämon, Topspeed und Elite

WILLY DORSCH, TENNISCHLÄGERFABRIK 9935 MARKNEUKIRCHEN

IV. Turn- und Sporttag des DTSB

Mit neuen Initiativen voran

Im ausführlichen Referat des Präsidenten des Deutschen Turn- und Sportbundes, Manfred Ewald, in dem auf dem IV. Turn- und Sporttag des DTSB die großen Aufgaben, Verpflichtungen, Ziele und auch Verantwortungen für die 70er Jahre abgesteckt worden sind, wurde auch unser Sport angesprochen. Manfred Ewald hob unter anderem hervor, daß viele Menschen unserer DDR Interesse auch am Tennissport haben und sich sowohl beim Training als auch in Wettkämpfen erholen und dabei neue Kräfte schöpfen. Wörtlich sagte der DTSB-Präsident: „Im DTSB sind alle Sportverbände wichtig und nötig, wenn wir Körperkultur und Sport in voller Breite entwickeln wollen!“

Das gilt natürlich auch für unseren Tennissport, der ja im Vergleich zu vielen anderen Sportdisziplinen hervorragende Vorzüge besitzt: Tennis kann bis ins hohe Alter gespielt werden. Noch eines! In der Zeit der wissenschaftlich-technischen Revolution mit ihren hohen Anforderungen an den Menschen spielt eine Sportart mit derart gesundheitsdienlichen Vorteilen als körperliche Betätigung auch im Freizeit- und Erholungssport eine wichtige Rolle. Darum sind alle Möglichkeiten von den BFA, KFA und Sektionen zu nutzen, um viele Werktätige für den Tennissport zu gewinnen.

In seiner Botschaft an den IV. Turn- und Sporttag des DTSB verwies der Erste Sekretär des ZK der SED und Vorsitzende des Staatsrates der DDR, Walter Ulbricht, darauf, „daß auf eine umfassende Weise die aktive Ausübung von Körperkultur und Sport immer mehr zu einem Bedürfnis der Bürger wurde. Körperkultur und Sport tragen in stärkerem Maße dazu bei, die Lebensfreude der Bürger zu fördern und ihre Gesundheit zu festigen, ihre regelmäßige aktive Erholung zu sichern und ihre Freizeit im Kreise der Familie, der Arbeitskollektive und der Gemeinschaften des Sports inhaltsreich zu gestalten.“

Der Leiter einer Delegation des ZK der SED auf dem Turn- und Sporttag des DTSB, das Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der SED Erich Honecker, betonte in seinen Ausführungen an die Delegierten: „Körperkultur und Sport sind Teil unseres gemeinsamen Lebens, sie sind untrennbarer Bestandteil unserer sozialistischen Gesellschaftsordnung, denn Sozialismus heißt Entwicklung aller Fähigkeiten der Menschen – der geistigen, kulturellen und auch der sportlichen!“



Zu den Delegierten des IV. Turn- und Sporttages des DTSB gehörten auch die Vertreter des Deutschen Tennisverbandes der DDR. In der 4. Reihe von hinten sind zu erkennen von links: Hegewald (gebeugt), Petermann Kliebsch, Käte Voigtländer, Dr. Richter. Reihe dahinter, von links: Richtert, Marianne Dreyling, Hans Müller.

Foto: Kronfeld

Herzgröße und spirometrische Parameter – wichtige Kriterien der körperlichen Leistungsfähigkeit*)

Eine sportmedizinische Untersuchung bei Tennisspielern

Von Dr. med. B. M. Brauer

Seit einigen Jahren wissen wir, daß ein sportliches Training – sei es Ausdauer-, Schnelligkeits- oder Intervalltraining – zu morphologischen und funktionellen Veränderungen des Herzkreislaufsystems führt. Die frühere Meinung der Ärzte, daß ein vergrößertes Herz, besonders auch bei Jugendlichen, stets als krankhaft anzusehen ist, gilt längst als überholt. Im Gegenteil, es hat sich erwiesen, daß das vergrößerte Herz eines trainierten Sportlers – das „Sportherz“ – ökonomischer arbeitet und leistungsfähiger ist als das Herz eines untrainierten Menschen.

Das Sportherz ist charakterisiert durch eine

1. Erweiterung der Herzkammern und Hypertrophie der Muskulatur,
2. bessere Durchblutung der Herzkranzgefäße,
3. bessere Durchblutung des Herzmuskels selbst durch Neubildung zahlreicher Capillaren,
4. geringeres Schlagvolumen des Herzens in Ruhe,
5. größeres Schlagvolumen des Herzens bei Belastung,
6. größere Restblutmenge in den Herzkammern (als eine Reserve für die Belastung),
7. niedrigere Herzfrequenz in Ruhe (Brady cardie),
8. geringere Herzarbeit,
9. besonders rasche Erholungsfähigkeit nach der Belastung.

In früheren Untersuchungen anderer Autoren wurden Herzvolumina (HV) für gesunde, untrainierte Menschen im Alter von 19–34 Jahren mit etwa 800 ml bestimmt. HV in Kraftsportarten liegen mit 800–840 ml nur gering darüber. Spisportarten folgen mit HV von 900–1000 ml. Die größten HV weisen ausgesprochene Ausdauersportarten (Etappen-Radrennsport, Rudern, Langstreckenlauf, Wasserball, Skilanglauf) mit Werten von über 1000 ml auf (Tab. 1). Das größte, bisher überhaupt bekannte HV, besitzt ein jugoslawischer Wasserballspieler mit 1700 ml.

HV und spirometrische Untersuchungen im Tennis – einer Sportart mit extensiv intervallmäßiger im Wechsel mit intensiv intervallmäßiger Belastung über einen längeren Zeitraum – liegen bisher nicht vor. Der Ausdruck „längere Zeitraum“ beinhaltet dabei

*) Herrn Oberarzt Dr. med. K. Büttner (Leiter der Abt. Leistungssport der Sportärztlichen Hauptberatungsstelle Leipzig) und Herrn Dr. med. G. Neumann (Leiter der Gruppe Sportmedizin des Forschungsinstituts für Körperkultur und Sport Leipzig) sei für die tatkräftige Unterstützung bei der Durchführung der Untersuchungsprogramme und für zahlreiche Hinweise herzlich gedankt.

(denken wir vor allem an „best of five“-Kämpfe) Strecken von teilweise über 25 km. Er bedeutet also doch eine erhebliche körperliche Belastung.

Übereinstimmend haben viele Wissenschaftler eine enge Beziehung von der Herzgröße und von spirometrischen Parametern (maximales Sauerstoffaufnahmevermögen und maximaler Sauerstoffpuls) zur körperlichen Leistungsfähigkeit gefunden.

Anliegen unserer Arbeit war des deshalb:

1. Normwerte des HV für Tennisspieler zu schaffen.
2. Spirometrische Parameter zu ermitteln.
3. Durch den Vergleich von HV- und spirometrischen Werten mit anderen, international erfolgreichen Spisportarten kritisch einzuschätzen, ob das derzeitige Verhältnis von Kraft-, Technik- und Ausdauertraining im Tennis bereits optimal ist oder nicht.

Herzvolumenbestimmungen

Wir haben bei 41 Spielern der Leistungskategorien I bis III der DDR das Körpergewicht, die Körperhöhe und das HV bestimmt. Das Alter der Spieler betrug 15–33 Jahre (bei einem Mittel von 23–25 Jahren).

In die Leistungskategorie I wurden nur DDR-Ranglistenspieler mit einer wöchentlichen Trainings- und Wettkampfbelastung von 18 bis 25 Stunden eingereiht.

In die Leistungskategorie II wurden die übrigen Sonderliga- und Verbandsligaspieler mit einer wöchentlichen Trainings- und Wettkampfbelastung von 8 bis 15 Stunden eingestuft.

In die Leistungskategorie III wurden Bezirksliga- und schlechtere Spieler mit etwa gleicher Belastung oder geringer als die der Leistungskategorie II eingereiht.

Zur Feststellung der Herzgröße, genauer gesagt des Herzvolumens (HV), dienen Röntgenaufnahmen (Herzfernaufnahmen – Methode nach Rohrer – Kahlstorf in der Modifikation nach Musshoff und Reindell) in zwei Ebenen. Durch Ausmessen von Längen – (1) Breiten – (b) und größtem Tiefendurchmesser (t max.) des Herzens und Einsetzen der Werte in die internationale Standardformel

$$HV = 0,4 \cdot 1 \cdot b \cdot t \text{ max.}$$

wird das HV ermittelt und in ml angegeben.

Neben dem absoluten HV sind HV bezogen auf das Körpergewicht und die Körperhöhe – relative HV genannt – von großer Wichtigkeit (Abb. 2). Es leuchtet wohl ein, daß ein 1,50 m großer, 50 Kp schwerer Mensch schon normalerweise „Anspruch“ auf ein kleineres Herz als ein 2 m großer und 90 Kp

Anläßlich der Meisterschaften des Bezirkes Leipzig und während der Deutschen Meisterschaften der DDR im Tennis 1968 wurden im Institut für Sportmedizin der DHK Leipzig medizinische Untersuchungen an Tennisspielern durchgeführt (Bestimmungen der Herzgröße = Herzvolumenbestimmungen). Kurz vor diesen Terminen wurden spirometrische Untersuchungen vorgenommen. – Sinn und Zweck dieses Programmes wurde mit den Verantwortlichen des Deutschen Tennisverbandes der DDR abgesprochen. Unser Dank gilt allen, die uns unterstützt haben.

schwerer hätte. Auch durch Training könnte das Herz „des kleinen Mannes“ kaum die Ausmaße des gleichermaßen trainierten „Großen“ erreichen. Ein Vergleich der absoluten Herzgrößenwerte würde uns also hier nicht weiter bringen, ja sogar zu falschen Schlüssen führen.

Die von uns erarbeiteten Herzvolumengrößen bei unseren Tennisspielern verteilen sich wie folgt:

Leistungskategorie	absolutes HV	HV/Kp	Körpergewicht
Leistungskategorie I (8)	880 ml	12,1	
Leistungskategorie II (22)	810 ml	11,6	
Leistungskategorie III (11)	755 ml	10,9	

In allen drei Leistungskategorien konnte von uns ein statistisch gesicherter Zusammenhang zwischen dem HV und dem Körpergewicht festgestellt werden. Ein Zusammenhang von HV und Körperhöhe bestand dagegen nicht! Daß die Spieler der Leistungskategorie I die größten absoluten und relativen Herzvolumina besitzen, wundert uns nicht. Gerade diese Tatsache spiegelt wider, daß die Spieler der Leistungskategorie I günstigere Anpassungserscheinungen des Herzkreislaufsystems, bedingt durch Art, Umfang und Dauer ihres Trainings, aufweisen als die übrigen Spieler.

Werfen wir jedoch einen Blick auf die Tabelle 1, so fällt auf, daß unsere Spitzenspieler nur gering über den Normwerten untrainierter, gesunder Menschen und weit unter den Werten vergleichbarer Spisportarten liegen.

Wir wissen, daß entscheidende Auswirkungen auf Herz und Kreislauf nur zu erwarten sind, wenn auch eine ausreichende Ausdauerbelastung im Training durchgeführt wird. Diese entscheidenden Auswirkungen fehlen aber bei den Tennisspielern bislang, wie die erarbeiteten Normwerte des Herzvolumens eindeutig beweisen. Wir halten es durchaus für möglich, daß durch eine größere Berücksichtigung des Ausdauertrainings im gesamten Trainingsprozeß nach einer Vergrößerung des Herzens und einer Verbesserung der spirometrischen Parameter, die im folgenden besprochen werden, als Voraussetzung für eine Steigerung der Ausdauerleistungsfähigkeit eine Leistungsverbesserung unserer Spieler eintreten könnte.

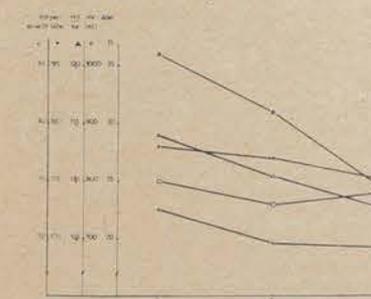
	absolutes HV (ml)	HV/Kp	Körpergewicht
Gewichtheben	840	10,8	
Ringen	840	12,2	
Boxen	860	12,7	
Handball	980	12,4	
Fußball	920	13,0	
Basketball	1060	13,7	
Volleyball	965	12,0	
Wasserball	1210	13,8	
Rudern	1107	13,6	
Turnen	770	11,7	
Kanu-Rennsport	910	12,9	
Gehen	895	13,5	
Fünfkampf	920	12,8	
Eisschnelllauf	910	12,4	
Skilanglauf	935	13,2	
Straßen-Radrennsport (Amateure)	1040	14,4	
Straßen-Radrennsport (Professionals)	1080	14,8	

Spirometrische Untersuchungen

Die Spirometrie (Abb. 3) ist ein weiteres wichtiges Verfahren, um Einblick in Funktionsabläufe während einer dosierten körperlichen Belastung zu erhalten. Wir wählten für das Testen von 13 Tennisspielern ein Fahrradergometer (Fa. Zimmermann). Unter den Brustwarzen der Spieler rechts und links wurden Elektroden befestigt und die Herzfrequenz mit einem Einkanal EKG-Gerät während der gesamten Versuchsdauer registriert. Der Spieler erhielt eine Atemmaske, die über ein Schlauchsystem mit einer Apparatur zur Feststellung des Sauerstoffverbrauchs und der Kohlendioxidabgabe verbunden war (Spirolyt der Fa. Junkalor Dessau).

Die körperliche Belastung eines Spielers sah folgendermaßen aus: 6 min mit 2 Watt/Kp Körpergewicht in die Pedalen treten, anschließend alle 2 min Steigerung um 0,75 Watt/Kp Körpergewicht bis zur subjektiven völligen Erschöpfung (= vita maxima). Bestimmt wurden bei diesen Untersuchungen:

1. die Herzfrequenz,
2. das maximale Sauerstoffaufnahmevermögen und
3. der maximale Sauerstoffpuls (O_2 -Puls = max. O_2 -Aufnahmevermögen/min Herzfrequenz/min)



maximale	O_2 -Aufnahme/min	maximaler O_2 -Puls	Autoren
gesunde, untrainierte Normalperson (20–30 Jahre)	2 800 ml	17,0	Schleusing 1965
Gewichtheben	4 500 ml	–	
Ringen	4 600 ml	–	Saltin und Astrand 1967
Handball	3 795 ml	22,2	Schleusing 1965
Fußball	–	–	
Basketball	3 550 ml	17,5	
Hockey	3 550 ml	18,8	Schleusing 1965
Tischtennis	3 800 ml	–	Saltin und Astrand 1967
Rudern	3 610 ml	21,8	Schleusing 1965
Turnen	3 900 ml	–	Saltin und Astrand 1967
Kanu	4 650 ml	25,1	Israel, S. und Brenke 1967
Gehen	4 205 ml	22,4	Israel et al. 1968
Skilanglauf	5 600 ml	–	
Radsport (Straße)	5 200 ml	–	Saltin und Astrand 1967
Mittel-Langstreckenlauf und Radsport	4 830 ml	26,1	Israel und Brenke 1967

Atmung, Herz und Kreislauf haben unter anderem die Aufgabe, die Organe und Gewebe mit Sauerstoff zu versorgen und anfallende Stoffwechselschlacken, wie beispielsweise Kohlendioxid abzutransportieren. Untrainierte, gesunde Menschen haben bei maximaler körperlicher Belastung die Möglichkeit, die Sauerstoffaufnahme auf das 8–12-fache des Ruhewertes zu erhöhen. Trainierte Sportler erreichen dagegen höhere Werte der Sauerstoffaufnahme, und sind leistungsfähiger bei der Arbeit und beim Sport (Tab. 2). Maximale Sauerstoffaufnahme und maximaler Sauerstoffpuls stellen ein echtes Kriterium menschlicher Leistungsfähigkeit dar.

Bei den 13 Tennisspielern fanden wir:

1. absolutes Herzvolumen: 825 ml,
2. maximales O_2 -Aufnahmevermögen/min: 3 790 ml,
3. Herzfrequenz (im Stadium der subjektiven Erschöpfung = vita maxima): 183/min,
4. maximaler O_2 -Puls: 20,8.

Werfen wir einen Blick auf die Tabelle 2. Dort liegen die Werte des maximalen O_2 -Aufnahmevermögens und des maximalen O_2 -Pulses über den Normwerten Schleusing und anderer Autoren, die diese für untrainierte, gesunde Menschen fanden. Der Vergleich mit den Spisportarten Basketball,

Fußball, Handball, Hockey und Tischtennis ergibt etwa die gleiche Größenordnung.

Die Ausdauerdisziplinen Skilanglauf, Mittelstrecken-, Langstreckenlauf, Gehen, Radsport und Kanu weisen erheblich größere Werte auf. Kritisch muß jedoch zu den Wertvergleichen der Sportarten in der Tabelle 2 bemerkt werden, daß die einzelnen Autoren eine Vielfalt von Spirometern ohne Vorliegen standardisierter Belastungsprogramme verwendet haben. Streng genommen können wir nur von gleichen Autoren bearbeitete Sportarten miteinander vergleichen. (Im Gegensatz zu den HV-Untersuchungen, wo eine standardisierte Methode von allen Untersuchern verwendet wurde!)

So dienen uns die spirometrischen Ergebnisse der Tennisspieler lediglich als erste Normwerte. Weiteren Untersuchungen muß es vorbehalten bleiben, die Leistungsfähigkeit des Herzkreislaufsystems eines Spielers durch gezielte spirometrische Untersuchungen im Vergleich mit der von ihm auf dem Tennisplatz gebotenen konditionellen Leistung über einen längeren Zeitraum einzuschätzen.

Literatur kann vom Verfasser angefordert werden. Anschrift des Verfassers: Dr. med. B. M. Brauer, Deutsche Hochschule für Körperkultur, 701 Leipzig, Friedrich-Ludwig-Jahn-Allee 59.

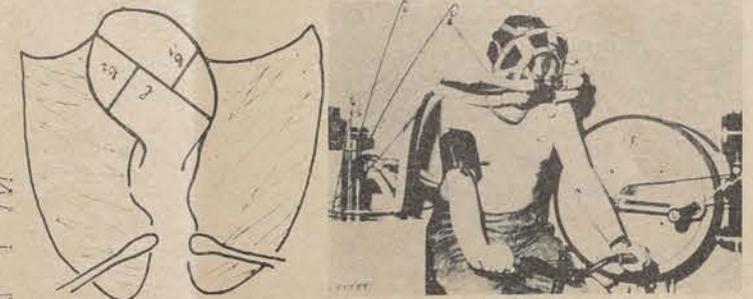


Abb. 1: Körperhöhe, Körpergewicht, Alter und absolutes und relatives Herzvolumen bei Tennisspielern der Leistungsklassen I bis III.
Abb. 2: Herzvolumenbestimmung mittels röntgenologischer Herzfernaufnahme durch Ausmessen von Längendurchmesser (1).
Abb. 3: Durchführung der Spirometrie bei einem Sportler (nach HOLLMANN 1959).

Leipzig: Doppelerfolg für Dr. Dobmeier und S. Schneider

Titelverteidiger Backhaus unterlag im Semifinale Schwink mit 6:1, 4:6, 5:7 / Damen: Sylvia Schneider - Vorjahrsmeisterin Hannelore Sommerlatt 6:2, 0:6, 6:1.

Als am zweiten Juni-Wochenende auf der Anlage der BSG Aufbau Südwest Leipzigs die Bezirksmeister bei den Damen und Herren ermittelt wurden, da hatte sich wieder nahezu alles eingefunden, was sich Hoffnung auf den Meistertitel machen konnte. Auch der Titelverteidiger Wolfgang Backhaus (DHfK), der gegenwärtig seinen Ehrendienst bei der NVA leistet, und sein vorjähriger Endspielgegner Gunnar Wolf (DHfK). Beide konnten aber dennoch nicht verhindern, daß sich Dr. Bernd Dobmaier (DHfK) ganz überlegen - ohne auch nur einen Satz abzugeben - den Meistertitel holte und durch seinen Gewinn im Herren-Doppel zusammen mit Hans-Joachim Richter (DHfK) mit zwei Titelgewinnen ebenso erfolgreich war wie die 17jährige Sylvia Schneider (Chemie Torgau). Sie entthronte im Damen-Einzel Hannelore Sommerlatt (DHfK), und gewann zusammen mit Wolfgang Backhaus (DHfK) das Mixed.

Bei den Herren verfügt der Bezirk Leipzig gegenwärtig über neun DDR-Ranglistenspieler. Einer von ihnen, der 17jährige Peter Gutwasser (Stahl Bad Lausick), konnte wegen eines vorangegangenen Unfalls leider nicht mit von der Partie sein. Blieben acht, was schon deutlich macht, wie schwer es für einen „Nichtgesetzten“ ist, in die Phalanx der „Großen“ einzudringen. Diesmal gelang es nur einem, dem Delitzscher Karl-Heinz Rast, der vor Jahren als ein ganz großes Talent galt, und mit seinem 6:3, 5:7, 6:4-Erfolg gegen Gerald Wiemers (Aufbau Südwest) unterstrich, daß er nach wie vor Tennis zu spielen versteht. In der Runde der letzten Acht wurde ihm dann aber vom späteren Meister Dr. Bernd Dobmaier ein energisches Halt geboten, obwohl Rast dem hohen Favoriten besonders im zweiten Satz ein gutes Spiel lieferte. Mit 6:0, 6:4 fiel Dr. Dobmaiers Sieg aber dennoch eindeutig aus.

Nun türmte sich Dr. Dobmaier im Halbfinale mit Hans-Joachim Richter (DHfK) eine hohe Hürde auf. Beide hatten sich ja bereits mehrfach gegenübergestanden, wobei auch auf das Konto Richters, ebenfalls bereits mehrfacher Leipziger Bezirksmeister, Siege kamen. Auch diesmal schien es zu Beginn, daß Richter ein gutes taktisches Rezept parat hätte. Er führte nämlich zunächst mit 4:2. Aber dann riß Dr. Dobmaier das Geschehen deutlich an sich. Er gewann zunächst 5 Spiele hintereinander, damit aus dem 2:4-Rückstand eine 6:4 und 1:0-Führung machend - und siegte schließlich mit 6:4, 6:4.

In der unteren Hälfte bestätigte Karl-Heinz Schwink (Aufbau Südwest) die guten Ergebnisse in den Sonderliga-Punktspielen. Im Viertelfinale hatte sein Gemeinschaftskamerad Wolfgang Braufe beim 6:3, 6:2 keine Chance, und in der Vorschlußrunde lieferten

sich Schwink und Titelverteidiger Wolfgang Backhaus ein begeistertes Duell. Der Vorjahrsmeister hatte den ersten Satz mit 6:1. Doch dann „kam“ Schwink mit hartem, genauen Spiel von der Grundlinie: 6:4 und bei einer 5:3-Führung im dritten Satz zwei Matchbälle für ihn. Doch Backhaus wehrte ab und schien bei 5:5 noch einmal eine echte Siegchance zu besitzen. Doch Schwink erwies sich als nervenstark genug und siegte mit 7:5.

Das Endspiel stand dann - etwas unerwartet eindeutig - im Zeichen Dr. Dobmaiers, der in diesem Finale erneut seine große taktische Anpassungsfähigkeit demonstrierte. Dabei begann Schwink durchaus erfolgreich. Auch nach dem mit 4:6 verlorenen ersten Satz schien für ihn noch nichts verloren. Aber mehr und mehr verzweifelte er förmlich an der Sicherheit des neuen Meisters, der in nahezu allen Aktionen immer das Richtige tat. So ging Satz 2 schnell mit 6:1 an Dr. Dobmaier.

Dünne Spitzengruppe bei den Damen

So gutklassig sich nun schon seit Jahren Leipzigs Titelkämpfe bei den Herren gestalten, so unbefriedigend war das Leistungsniveau bei den Damen. Hannelore Sommerlatt (DHfK) zeigte sich in der Vergangenheit ihren Rivalinnen meist turmhoch überlegen. Doch inzwischen ist eine Reihe junger Spielerinnen herangewachsen, die in der Zukunft auch für Leipzigs Damen-Tennis einiges verspricht. An der Spitze sind die 17jährige Sylvia Schneider, Dagmar Tänzer (18/Chemie Böhlen) und Angelika Link (20/DHfK) zu nennen, die zusammen mit Hannelore Sommerlatt auch das Halbfinale erreichten.

Hier schon brachte Dagmar Tänzer die Titelverteidigerin bei einer 6:4, 4:2-Führung an den Rand einer Niederlage. Aber mit taktisch klugem Spiel riß



Sportarzt Dr. Dobmaier (DHfK) hatte sich als erfolgreichster Spieler der Messestadt Leipzig in der Saison 1970 auch bei den Bezirksmeisterschaften in guter Form vorgestellt. Foto: Hänel

Hannelore Sommerlatt das Spiel doch noch herum und stand nach einem 4:6, 6:4, 6:2-Sieg erneut im Finale. Im Endspiel ein ähnliches Bild: Sylvia Schneider gewann schnell den ersten Satz mit 6:2, doch dann kam die Titelverteidigerin, die mit 6:0 den zweiten Satz ebenso schnell für sich entschied. Der dritte Satz stand dann aber doch unerwartet eindeutig im Zeichen von Sylvia Schneider, die für ihre Jugend bereits erstaunliches taktisches Geschick bewies, die aber trotz des Sieges in diesem Endspiel auch noch einige Schwächen, besonders im Angriff, zeigte. Insgesamt unterstrich sie aber mit ihrem Titelgewinn - der dritte Satz ging mit 6:1 an Sylvia Schneider -, daß sie eine große Hoffnung für unseren Tennissport ist.

In den Doppelkonkurrenzen blieben die Überraschungen nicht aus. Wer hatte zum Beispiel im Herren-Doppel vermutet, daß die im Finale erwarteten Braufe/Schwink bereits in der Runde der „letzten Acht“ an ihren Gemeinschaftskameraden Wiemers/Reinhardt mit 4:6, 6:0, 4:6 scheitern würden? Erwartungsgemäß dann aber, daß sich Dr. Dobmaier/Richter durch einen 6:4, 6:2-Endspielsieg gegen Wolf/Dr. Brauer den Meistertitel sichern konnten.

Trotz seiner ausgezeichneten Form war auch für Dr. Dobmaier der Weg zum dreifachen Meisterschaftsgewinn zu weit. Ausgerechnet im Gemischten Doppel, wo er zusammen mit Hannelore Sommerlatt klar favorisiert war, scheiterte er bereits in der Vorschlußrunde mit 4:6, 5:7 an Dagmar Tänzer/Jürgen Backhaus (DHfK). Besonders Hannelore Sommerlatt waren die Anstrengungen der vorangegangenen schweren Spiele, vor allem des Einzel-Halbfinals gegen Dagmar Tänzer, deutlich anzumerken. So würde das Mixed-Endspiel praktisch zu einem

(Fortsetzung Seite 11)

Unsere DDR-Damen retteten die Ehre

(Fortsetzung von Seite 3)

sie etwas mehr riskieren müssen, denn sie war gerade gut am Zuge. Aber selbst zu einem raffinierten Stoppball fand sie (leider, muß man sagen) keinen Mut, um ihre vollends in die Defensive gedrängte Gegnerin auszuspielen.

Tennis ist eben, wie keine andere Sportdisziplin, ein großes Nervenspiel im Kampf um die entscheidenden Bälle und Spiele. Die stärkeren Nerven besaß hier Brigitte Hoffmann, denn beim Stande von 4:4 und 40:15 bei eigenem Aufschlag gelang Helga Taterczynski nicht nur der Einstand, sondern sie stand gleich mit dem nächsten Ball vor dem 5:4. Dann hatte sie allerdings Pech, ein Ball verfehlte nur um Millimeter die weiße Linie - am Ende hieß die glückliche Siegerin Brigitte Hoffmann mit einem 3:6, 6:1, 6:4.

In der zweiten Vorschlußrundenpaarung Hella Riede - Agnes Gratzol befand sich unsere Ranglistenerte klar auf der Siegerstraße. Sie selbst glaubte auch nicht eine Sekunde daran, daß es schief gehen könnte; auch nicht während der 10-Minuten-Pause nach dem Satzausgleich. Wie zähe, taktisch klug und voller Konzentration das zierliche Persönchen Gratzol von Dosza Budapest dann aufspielte, verdiente ehrlicher Weise den Sieg. Die kleine Ungarin variierte im letzten Satz so geschickt zwischen harten Drives und Schnittbällen, daß sie zum Schluß einen 2:6, 6:4, 6:3-Überraschungssieg über die an Nummer 1 gesetzte Hella Riede feiern konnte.

Emmrich fehlten die langen Bälle

Das besondere Interesse im Herren-Einzel galt dem 17jährigen „Mediziner“ von Berolina Berlin - Thomas Emmrich, dem eindrucksvollen Turniersieger von Kiew. Es lief bei ihm bis zum Semifinale auch wie erwartet. Zuvor hatte der junge Berliner Kasak (CSSR) mit 6:1, 6:2 verblüffend glatt vom Platz gefegt, jenen Mann, der beim Dresdner Turnier unter anderem die Leipziger Wolf (6:2, 6:2) und Dr. Dobmaier (6:3, 6:2) klar geschlagen hatte. Das Finale gewann der CSSR-Spieler in Dresden infolge Regen durch Losentscheid gegen Schneider.

In Friedrichshagen sollte Emmrich dann in der Vorschlußrunde gegen den Ungarn Csoknyai beweisen, ob er auch die letzte Hürde ins Finale nehmen wird. Natürlich war das keine

leichte Aufgabe, schließlich gehörte der 23jährige Ungar von Spartakus Budapest der Davis-Cup-Mannschaft seines Verbandes als Ersatzspieler an. Der Spielverlauf bestätigte dann, das Csoknyai der Mann mit der größeren spielerischen Reife, Sicherheit und auch besseren Taktik war. Emmrich hatte es zu Beginn verpaßt, „dran“ zu bleiben. Er ließ den Ungarn zu schnell wegziehen.

Unser Galea-Cup-Spieler hätte vor allem eine größere Länge in seine Bälle bringen müssen. Da ihm das nicht gelang, konnte Csoknyai die kurz hinter der Aufschlaglinie aufspringenden Returns dem jungen Berliner leicht „um die Ohren knallen“. Schließlich klappte auch Emmrichs Aufschlag nicht richtig, der erste Ball kam viel zu selten - im 1. Satz konnte er nur einmal und im zweiten nur zweimal seinen eigenen Aufschlag durchbringen. Und das ist natürlich zu wenig gegen Spieler von der Güte eines Csoknyai.

Thomas Emmrich schien dies auch zu spüren, und ärgerte sich selbst. Mit dieser Selbsterkenntnis allein kann während eines Kampfes aber nur dann etwas verändert werden, wenn mit aller Konsequenz eine andere taktische Linie beschritten wird. Dieser Versuch wurde jedoch nur angedeutet, und das quitierte Csoknyai mit knallharten longline-Bällen auf Emmrichs Rückhandseite. Mit 6:1, 6:2 zog der Ungar in die Schlußrunde ein, in der er auf Milan Tajcnar (Nr. 6 der CSSR-Rangliste) traf, der vorher den Galea-Cup-Spieler Benyik (Ungarn) mit 6:2, 6:4 ausgebootet hatte.

Die Schlußrunde demonstrierte dann bei großer Hitze, wie eine erfolgreich umgepoolte Taktik ein Spiel herumreißen kann. Tajcnar besaß selbstverständlich auch die schlagtechnische Variationsmöglichkeit und dazu ein ausgezeichnetes Aufschlag- und Überkopfspiel. Mit dem siebten Sinn für den richtigen Augenblick packte Tajcnar seinen schon mit 6:2 und 3:0 führenden Gegner Csoknyai mit einem Trompelfeuer von Netzattacken sowie glänzenden Passierbällen. Sechs Spiele hintereinander gewann der als Nr. 1 gesetzte CSSR-Ranglistenspieler, und schaffte damit den Satzausgleich. Im harten Kopf-an-Kopf-Rennen sicherte sich dann der auch sehr laufstarke Tajcnar mit 2:6, 6:3, 7:5 den Turniersieg.

Seinen zweiten Turniererfolg errang er mit seinem Landsmann Kasak im Herren-Doppel gegen Csoknyai/Benyik

mit 7:5, 7:5. Auch Brigitte Hoffmann wurde zweifache Turniersiegerin - mit Hella Riede im Damen-Doppel gegen Taterczynski/Bettina Borkert mit 4:6, 6:3, 6:2. Bekanntlich sind aller guten Dinge drei: Auch Hella Riede konnte mit einem zweiten Siegereisen die Busreise zum Zinnowitzturnier antreten. Sie gewann mit dem erstmals im Mixed zusammenspielen den DDR-Jugendmeister Emmrich gegen Jana Pikorova/Kasak (CSSR) mit 5:7, 6:4, 8:6. Vorher hatten Riede/Emmrich das ungarische Paar Agnes Gratzol/Benyik mit 6:4, 6:4 aus dem Rennen geworfen. KHR

Herren-Einzel; Vorrunde; Neumann - Pfeiffer 8:6, 6:4, Arndt - John 6:4, 6:4, Pöschke - Darnehl 6:2, 6:2, Wegner - Krüger 6:3, 6:2, Schaf-ranka - Brettschneider 6:4, 0:6, 6:4.

1. Runde: Tajcnar - Borrmann 6:0, 6:0, Blaumann - Hinze 6:1, 6:1, Naumann - Vedder 6:2, 3:6, 6:3, Gutwasser - Lipkow 6:2, 6:2, Heinz - Starost o. Sp., Taterczynski - Neumann 10:8, 6:0, Pöschke - Arndt 6:4, 6:1, Benyik - Pöschke 6:1, 7:5, Kasak - Dr. Klingbeil 6:2, 6:2, Hollersen - Wegner 5:7, 6:0, 6:2, Herold - Schaf-ranka 6:1, 3:6, 6:2, Emmrich - Meier 6:1, 6:1, Schneider - D. Roth 6:0, 6:0, Maus - Lucas 6:2, 6:3, Frick - Dr. W. Roth 6:2, 6:0, Csoknyai - Sack 6:0, 6:1, 2. Runde: Tajcnar - Blaumann 6:1, 6:3, Naumann - Gutwasser 6:3, 5:7, 6:2, Heinz - Taterczynski 3:6, 6:4, 6:1, Benyik - Pöschke 6:1, 6:2, Kasak - Hollersen 6:2, 6:2, Emmrich - Herold 6:3, 6:1, Schneider - Maus 6:3, 6:2, Csoknyai - Frick 6:0, 6:1, 3. Runde: Tajcnar - Naumann 6:2, 6:1, Benyik - Heinz 6:2, 6:1, Emmrich - Kasak 6:1, 6:2, Csoknyai - Schneider 6:1, 6:1, Vorschluß-runde: Tajcnar - Benyik 6:2, 6:4, Csoknyai - Emmrich 6:1, 6:2, Schlußrunde: Tajcnar - Csoknyai 2:6, 6:3, 7:5.

Damen-Einzel; 1. Runde: Marlies Borkert - Schröder 6:3, 6:3, Link - Platow 6:3, 6:1, Csongar - Renate Hoffmann 8:6, 6:4, Fehl - Protz 7:5, 2:6, 10:8; 2. Runde: Riede - M. Borkert 6:2, 6:1, Barcakova - Stober 6:1, 6:2, Bettina Borkert - Link 7:5, 6:2, Gratzol - Bluhm 6:1, 6:2, Pikorova - Csongar 6:0, 6:0, Taterczynski - Bartz 6:0, 6:0, Balogh - Becker 7:5, 6:1, Brigitte Hoffmann - Fehl 6:1, 6:1; 3. Runde: Riede - Barcakova 6:2, 6:4, Gratzol - Bettina Borkert 6:4, 6:1, Taterczynski - Pikorova 6:2, 6:1, Brigitte Hoffmann - Balogh 6:3, 6:0; Vorschlußrunde: Gratzol - Riede 2:6, 6:4, 6:3, Hoffmann - Taterczynski 3:6, 6:1, 6:4; Schlußrunde: Hoffmann - Gratzol 5:7, 6:2, 7:5.

Herren-Doppel; Vorschlußrunde: Tajcnar/Kasak - Wegner/Taterczynski 6:1, 6:1, Csoknyai/Benyik - Schneider/Emmrich 6:3, 6:3; Schlußrunde: Tajcnar/Kasak - Csoknyai/Benyik 7:5, 7:5.

Mixed; 1. Runde; Vorrunde: Renate Hoffmann/Borrmann - Becker/D. Roth 8:6, 6:1, Stober/Blaumann - Fehl/Hinze 6:1, 6:2, Bluhm/Hollersen - Platow/Arndt 6:2, 6:2, Csongar/Pöschke - Marlies Borkert/Gutwasser 6:3, 7:5; 1. Runde: Link/Pöschke - Renate Hoffmann/Borrmann 6:4, 6:4, Ehepaar Taterczynski - Stober/Blaumann 2:6, 6:3, 6:0, Bettina Borkert/Schneider - Bluhm/Hollersen 6:2, 6:0, Brigitte Hoffmann/Naumann - Csongar/Pöschke 7:5, 6:4; 2. Runde: Riede/Emmrich - Link/Pöschke 6:0, 6:0, Gratzol/Benyik - Ehepaar Taterczynski 8:6, 6:4, Pikorova/Kasak - Bettina Borkert/Schneider 6:4, 6:1, Balogh/Csoknyai - Brigitte Hoffmann/Naumann 6:2, 6:2; Vorschlußrunde: Riede/Emmrich - Gratzol/Benyik 6:4, 6:4, Pikorova/Kasak - Balogh/Csoknyai 4:6, 6:2, 6:3; Schlußrunde: Riede/Emmrich - Pikorova/Kasak 5:6, 6:4, 8:6.

Schlußrunde: Schneider - Sommerlatt 6:2, 0:6, 6:1.

Herren-Doppel; Vorschlußrunde: Dr. Dobmaier/Richter - Backhaus/Bachhaue 6:1, 6:1, Wolf/Dr. Brauer - Wiemers/Reinhardt 6:4, 6:1; Schlußrunde: Dr. Dobmaier/Richter - Wolf/Dr. Brauer 6:4, 6:2.

Damen-Doppel; Vorschlußrunde: Sommerlatt/Berger - Zeibig/Silber (Lok Mitte) 0:6, 6:1, 6:4, Lindner/Link - Tänzer/Schinkel (Chemie Böhlen) 8:6, 6:4; Schlußrunde: Sommerlatt/Berger - Link 6:1, 14:12.

Gemischtes Doppel; Vorschlußrunde: Tänzer/Jürgen Backhaus - Sommerlatt/Dr. Dobmaier 6:4, 7:5, Schneider/Wolfgang Backhaus - Link/Rainer Becker (DHfK) 6:4, 6:3; Schlußrunde: Schneider/Wolfgang Backhaus - Tänzer/Jürgen Backhaus 6:3, 6:2.

Fortsetzung von Seite 10

Backhaus-Familienduell, in dem sich der „Große“ (Wolfgang) zusammen mit Sylvia Schneider klar mit 6:3, 6:2 gegen Dagmar Tänzer und Bruder Jürgen durchsetzte.

Nicht unbedingt von der Klasse her, zumindest aber von der Länge, haben die Damen-Doppel-Endspiele der Leipziger Bezirksmeisterschaften meist etwas zu bieten. Auch diesmal kam es nicht anders. Über zwei Stunden kämpften die beiden DHfK-Doppel

Sommerlatt/Berger und Lindner/Link, meist von der Grundlinie, um den Sieg, der nicht unverdient mit 6:1, 14:12 an Hannelore Sommerlatt und Ingrid Berger fiel. Rolf Becker

Herren-Einzel; Viertelfinale: Dr. Dobmaier - Rast 6:0, 6:4, Richter - Dr. Brauer (DHfK) 6:0, 6:4, Backhaus - Wolf 6:0, 2:6, 6:4, Schwink - Braufe 6:3, 6:2; Vorschlußrunde: Dr. Dobmaier - Richter 6:4, 6:4, Schwink - Backhaus 1:6, 6:4, 7:5; Schlußrunde: Dr. Dobmaier - Schwink 6:4, 6:1.

Damen-Einzel; Sommerlatt - Zeibig (VLB) 6:1, 6:4, Tänzer - Radelli (LVB) 6:0, 6:0, Link - Berger 6:0, 6:1, Schneider - Kiehm (DHfK) 6:0, 6:1; Vorschlußrunde: Sommerlatt - Tänzer 4:6, 6:4, 6:2, Schneider - Link 6:2, 6:3,

Amateure haben aufgetrumpft

Im Mixed standen Olga Morozowa / Metreweli vor dem größten sowjetischen Tenniserfolg / UdSSR-Paar unterlag im Finale der Kombination Rosemary Casals/Nastase knapp mit 4:6, 6:4, 7:9 / Favoritensiege im Damen-Einzel durch Margaret Court (Australien) im längsten Damenfinale und im Herren-Doppel durch Newcombe/Roche (Australien) / Favoritensterben im Herren-Einzel / Im australischen Endspiel siegte John Newcombe gegen Ken Rosewall in fünf Sätzen mit 5:7, 6:3, 6:2, 3:6, 6:1.

Die bereits seit Anfang des Jahres ausverkauften 84. Championships des All England Club auf den Rasenplätzen in Wimbledon standen im Zeichen des großen Favoritensterbens der gesetzten Spieler. Selbst die „Bank“ Rod Laver (als Nr. 1 gesetzt) kam über das Viertelfinale nicht hinaus. Auch der Geheimtip Arthur Ashe (USA) mußte noch vor den entscheidenden Runden die Segel streichen. Die gravierendste Feststellung bei den inoffiziellen Weltmeisterschaften auf Rasen bildete für den Beobachter die große Attacke der Amateurspieler gegen die Profi-Asse der beiden USA-Managergruppen.

Diese Business-Männer wollten mit ihrem Geschäftsgebahren und ihrem Show-Geschäft das Amateurtennis an die Wand spielen, wollten es abservieren. Die Amateure ließen sich aber nicht in die Knie zwingen, denn sie haben gegenüber dem Vorjahrs-Championat auf Wimbledon's „heiligem Rasen“ stärker mitgemischt. Die professionellen Spieler sind in den Kämpfen gegen die Amateure eines besseren belehrt worden von wegen „kam, sah und siegte!“ An dieses „Gesetz“ glaubten die Profis ob ihrer Voreingenommenheit von der turmhohen Überlegenheit gegenüber den Amateuren.

Jedenfalls hat die derzeitige Amateurspitze im Welttennis, wie man zu sagen pflegt, die Zähne gezeigt. Die Amateure bewiesen, daß sie keine „zweite Wahl“ sind. Immerhin vermochten sich acht Amateurspieler bis ins Viertelfinale (Runde der letzten 16) durchzukämpfen. Bei den Damen, die von den Profimanagern als notwendiges „Übel“ noch einmal eine allerdings im Vergleich zu den Herren sehr bescheidene Vertragsverlängerung zugebilligt erhielten, konnten sich von den nach dem „Absprung“ der Engländerin Ann Jones (überraschend hatte die Vorjahrsiegerin von Wimbledon ihre Meldung wegen angeblich schwacher Form zurückgezogen hatte) noch übriggebliebenen drei Profispielerinnen drei für das Semifinale qualifizieren — die beiden Amerikanerinnen King und Casals sowie die Französin Durr.

Den Wimbledontriumph feierte die Amateurspielerin Margaret Court aus Australien als die im Aufschlag, Smash und Volleyspiel um eine Idee bessere. Es war eines der klassischsten Finalkämpfe der Damen und seit 1946 auch das längste. Erst nach 2 Stunden und 27 Minuten stand der 14:12, 11:9-Sieg von Margaret Court gegen Billie-Jean King, die den ersten Satz schon im Griff hatte, fest. Es war der dritte Wimbledon Sieg der Australierin im Einzel. Auf Grund einer Knöchelverletzung im Spiel gegen Helga Niessen (Westd.) ließ sich Margaret Court im Mixed und Damen-Doppel streichen, um sich nur auf das Einzel zu konzentrieren.

Im Herren-Doppel wurden Newcombe/Roche „Weltmeister“ mit

einem 10:8, 6:3, 6:1-Sieg gegen ihre Profi-Landsleute Rosewall/Stolle, nachdem im Semifinale Hewitt/McMillan mit 7:5, 8:6, 5:7, 6:4 bzw. Tiriac/Nastase (Rumänien) mit 6:4, 3:6, 10:8, 0:6, 6:2 ausgeschaltet wurden. Ein ausgesprochenes Außenseiterfinale gab es im Mixed, das von der Kombination Rosemary Casals/Nastase (USA-Rumänien) gegen das UdSSR-Paar Olga Morozowa/Metreweli denkbar knapp mit 6:4, 4:6, 9:7 entschieden wurde. Das gleiche sowjetische Paar hatte vor zwei Jahren Schlagzeilen gemacht, als es ebenfalls bis ins Finale vorstieß und den Favoriten Margaret Court/Fletcher nach einem dramatischen Kampf mit 1:6, 12:14 unterlag. Im Damen-Doppel siegten Billie-Jean King/Rosemary Casals gegen das britisch-französische Paar Virginia Wade/Francoise Durr mit 6:2, 6:2.

Im nächsten Heft ein weiterer Beitrag über Wimbledon.

Herren-Einzel: Aus der 1. Runde: Metreweli (UdSSR) - Kodes (CSSR) als Nr. 13 gesetzt 6:2, 7:5, 3:6, 2:6, 7:5; Korotkow (UdSSR) - McDonald (Australien) 5:7, 8:10, 6:3, 6:4, 6:4; Loyo-Mayo (Mexiko) - Mulligan (Italien) 7:5, 6:1, 8:6; Buding (Westd.) - Kajii Watanabe (Japan) 7:5, 6:3, 4:6, 6:3; Okker (Holland, als Nr. 8 gesetzt) - Jörg Ulrich (Dänemark) 11:9, 3:6, 6:3, 6:4; Graebner (USA, Nr. 9) - Elchenbreich (Westd.) 6:3, 8:2, 3:6, 6:1; Emerson (Australien, Nr. 10) - Wolkow (UdSSR) 6:4, 6:2, 6:0; Drysdale (Südafrika, Nr. 12) - Stolle (Australien) 7:5, 9:11, 8:6, 3:6, 6:3; Richey (USA) - Gulyas (Ungarn) 6:2, 6:8, 6:4, 6:4; Leschly (Dänemark) - Lejus (UdSSR) 6:3, 6:4, 11:9; Lutz (USA) - Goven (Frankreich) 4:6, 6:3, 6:3, 6:4; Smith (USA, Nr. 7) - Plotz (Westd.) 6:2, 6:2, 6:4; Koudelka (CSSR) - Baranyi (Ungarn) 7:5, 6:3, 6:2; Tiriac (Rumänien) - Lichatschow (UdSSR) 8:6, 6:2, 6:4; El Shafai (VAR) - Matthews (Großbritannien) 6:4, 12:10, 8:6; Mandarino (Brasilien) - Pala (CSSR) 6:4, 6:4, 6:2; Franulovic (Jugoslawien, Nr. 61) - Lloyd (Großbritannien) 6:2, 6:4, 6:4; Torben Ulrich - Marmarasu (Rumänien) 6:2, 7:5, 6:4; Kukal (CSSR) - Montrenaud (Frankreich) 6:2, 7:5, 7:9, 3:6, 7:5; Hoad (Australien) - Sturdza (Schweiz) 6:4, 6:4, 7:9, 6:4; Holecck (CSSR) - Pajsh (Großbritannien) 6:2, 6:2, 4:6, 7:5.

Aus der 2. Runde: Emerson - Leschly 6:3, 6:3, 6:4; Roche (Nr. 4) - Ruffels (beide Australien) 6:2, 6:3, 6:4; Laver (Nr. 1) - Alexander (beide Australien) 6:1, 6:3, 6:3; Hewitt - Okker 6:3, 6:4, 6:3 (1); Gimeno (Spanien, Nr. 14) - Stone (Australien) 7:5, 4:6, 6:3, 6:4; Balleston (USA, Nr. 15) - Fletcher (Australien) 4:6, 6:3, 7:5, 6:4; Taylor (Großbritannien) - Mukerija (Indien) 3:6, 6:3, 6:2, 6:4; Nastase (Rumänien, Nr. 8) - Richey (USA) 7:5, 1:6, 2:6, 6:4, 6:3; Newcombe (Australien, Nr. 2) - Kalogeropoulos (Griechenland) 6:1, 6:2, 6:1; Ashe (USA, Nr. 3) - Pilic (Jugoslawien) 9:7, 11:13, 6:4, 6:3; Graebner - Tiriac 4:6, 14:12, 6:2, 6:2.

Geld heißt der Name des Spiels

In unserer letzten Ausgabe hatte sich in der Überschrift auf Seite 15 ein dummer Druckfehler eingeschlichen. Richtig ist: Geld heißt der Name des Spiels! Der australische Professional Fred Stolle, in Wimbledon Doppelfinalist, sagte nämlich: „Geld heißt der Name des Spiels... Wir müssen uns das Geld holen, wann und wo immer wir es können.“ Die Manager der beiden professionellen USA-Tennisgruppen diktierten erbarmungslos und brutal.

3. Runde: Laver - McMillan 6:2, 3:6, 6:0, 6:2; Taylor - Pasarell (USA) 8:6, 17:15, 6:4; Smith - Orantes (Spanien) 4:6, 6:3, 8:6, 6:3; Hewitt - Lutz (USA) 1:6, 5:7, 7:5, 9:7, 6:3; Carmichael (Australien) - Franulovic 6:3, 6:2, 6:0 (1); Emerson - Bertram (Südafrika) 8:10, 6:0, 6:3, 6:1; Rosewall - Addison (Australien) 6:2, 6:4, 6:0; Newcombe - Davidson (Australien) 9:7, 6:3, 7:5; Loyo-Mayo (Mexiko) 6:0, 6:0, 6:1; Ashe - El Shafai 6:3, 6:1, 2:6, 6:0; Nastase - Ryan (Südafrika) 6:3, 6:1, 6:8, 4:6, 6:1; Gimeno - Torben Ulrich 4:6, 6:4, 6:2, 6:2; Roche - Cox (Großbritannien) 6:2, 9:7, 6:3; Riessen (USA) - Mandarino 4:6, 7:5, 7:5, 6:2; Gorman (USA) - Drysdale 6:3, 6:3, 6:2 (1).

Achtelfinale: Carmichael - Hewitt 6:4, 9:7, 6:2; Newcombe - Balleston 14:12, 9:7, 6:2; Roche - Riessen 6:4, 8:10, 6:4, 6:2; Rosewall - Gorman 6:2, 6:2, 3:6, 7:5; Taylor - Laver 4:6, 6:4, 6:2, 6:1; Emerson - Smith 2:6, 6:3, 6:3, 6:2; Gimeno - Ashe 7:5, 7:5, 6:2; Graebner - Nastase 6:3, 6:0, 4:6, 6:3. Die Sensation war das Ausscheiden des großen Favoriten Rod Laver, die Niederlage des farbigen Amerikaners Arthur Ashe in drei Sätzen gegen den Spanier Gimeno. Von den 16 gesetzten konnte sich in die Runde der „letzten Acht“ mit dem jungen Australier Bob Carmichael ein nicht gesetzter Spieler durchkämpfen. Ferner ist zu konstatieren, daß in dieser Runde zwei Amateure sechs Profis gegenüberstanden, daß Australien seine Tennis-Vormachtstellung durch fünf Vertreter gegenüber je einem Spieler aus den USA, Spanien und Großbritannien unterfrischte.

Viertelfinale: Rosewall - Roche 10:8, 6:1, 4:6, 6:2; Taylor - Graebner 6:3, 11:9, 12:10; Gimeno - Carmichael 6:1, 6:2, 6:2; Newcombe - Emerson 6:1, 5:7, 3:6, 6:2, 11:9 (ein glücklicher Sieg nach 190 Minuten). **Semifinale:** Ken Rosewall - Roger Taylor 6:3, 4:6, 6:3, 6:3, und damit blieben Englands Tennishoffnungen unerfüllt, nach Perrys Wimbledon Sieg in den 30er Jahren wieder einen britischen Triumph zu erringen. **John Newcombe - Andreas Gimeno 6:3, 8:6, 6:0. Schlusfrunde:** John Newcombe - Ken Rosewall 5:7, 6:3, 6:2, 3:6, 6:1.

Damen-Einzel: Aus den ersten Runden: Morozowa (UdSSR) - Szokanyi (Ungarn) 6:2, 6:3; Burton (Großbritannien) - Isopaitis (UdSSR) 2:6, 9:7, 6:4; Goolagong (Australien) - de Roubin (Frankreich) 6:1, 6:2; Palmeova (CSSR) - Petersen (Brasilien) 6:2, 6:3; Curtis (Großbritannien) - Neumanova (CSSR) 7:5, 4:6, 6:3; Dalton-Tegart (Australien) - Northern (Großbritannien) 6:0, 6:0; Sandberg (Schweden) - Murakami (Japan) 6:2, 6:2; King (USA) - Bancicelli (Peru) 6:2, 6:1; Vopickova (CSSR) - Lloyd (Großbritannien) 6:0, 6:3; Michel (USA) - Palmeova (CSSR) 6:0, 6:0; Niessen (Westd.) - Arias (Argentinien) 6:3, 6:0; Bakker (Holland) - Orth - Schildknecht (Westd.) 5:7, 6:4, 11:9; Chanfreau (Frankreich) - Williams (Großbritannien) 6:3, 6:2; Krantzke (Australien) - Truman (Großbritannien) 6:1, 6:8, 7:5; Melville (Australien) - Morozowa (UdSSR) 11:9, 7:5; Durr (Frankreich) - Curtis 6:1, 6:2.

Achtelfinale: Margaret Court (Australien) - Vera Vopickova (CSSR) 6:3, 6:3; Rosemary Casals (USA) - Christina Sandberg (Schweden) 6:1, 6:0; Cecilia Martinez (USA) - Virginia Wade (Großbritannien) 6:1, 6:4 (1); Karen Krantzke - Judy Dalton-Tegart (beide Australien) 6:4, 6:3; Helga Niessen (Westdeutschland) - Betty Ann Grubbs (USA) 6:1, 6:3; Billie-Jean King (USA) - Lea Pericoli (Italien) 6:1, 6:2; Francoise Durr (Frankreich) - Julie Heldman (USA) 6:2, 6:4; Winnie Shaw (Großbritannien) - Kerry Melville (Australien) 6:2, 6:4.

Viertelfinale: Court - Niessen 6:8, 6:0, 6:0; Casals - Shaw 6:2, 6:0; Durr - Martinez 6:0, 6:4; King - Krantzke 3:6, 6:3, 6:2; **Semifinale:** Margaret Court - Rosemary Casals 6:4, 6:1; Billie-Jean King - Francoise Durr 6:3, 7:5; **Schlusfrunde:** Margaret Court - Billie-Jean King 14:12, 11:9.

„ASTAR“

Der ideale

Tenniskoffer

der richtige Begleiter zu neuen Erfolgen



- Tennisschlägerhüllen
- Tennisballtaschen
- Tennisblenden

„ASTAR“ Starck & Co.

Dresden A 53 - Tel. 31828 - Loschwitzer Str. 11

Immer bei hohen Ansprüchen

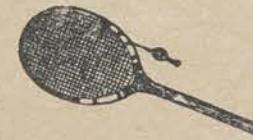


CHEMIE

Tennissaitenöl - Tennissaitenlack

VEREINIGTE BUSSARD-CHEMIEWERKE
HEINZ DEMMRICH KG, RADEBEUL

Über 100 Jahre



Sportgeräte aller Art

verkauft - repariert

Sporthaus Emil Schimpke, KG

701 Leipzig, Neumarkt 42
Ruf Nr. 26637

Jahn-Medaille für Josef Miosga



Auf einem feierlichen Empfang in Berlin für verdienstvolle Funktionäre der sozialistischen Sportbewegung wurde unserem Mitglied Josef Miosga (Jena) die Friedrich-Ludwig-Jahn-Medaille, der höchsten Auszeichnung des Deutschen Turn- und Sportbundes, verliehen. Auch unseren herzlichen Glückwunsch für diese hohe Ehrung des ewig jungen Josef Miosga (73).

Josef Miosga, der in Jena eine neue Heimat fand, stand beim Neuaufbau des sportlichen Lebens in unserer Republik nach 1945 als Organisator, Funktionär und Aktiver in den ersten Reihen. Er leitete einige Jahre die Tennissektion der BSG Chemie Jena, die Miosga dann seinem Schwiegersohn der großen tennisspielenden Familie abgab. Außer den innegehabten Funktionen im Tennis zählte Josef Miosga zu den am längsten amtierenden KFA-Vorsitzenden des Deutschen Turnverbandes der DDR, und war auch Leiter des Trainingszentrums Turnen in Jena. Schließlich begann seine sportliche Laufbahn als Leichtathlet und vor allem als Turner. Noch heute turnt er und spielt Tennis.

Ergebnisse vom Schweriner Pfingstturnier

Herren-Einzel: 1. Runde: Faber - Herold 6:4, 7:9, 6:3; Herrschaft - Kleimon o. Sp., Naumann - Fernitz 6:3, 6:0; Salecker - Langer (Rostock) 6:4, 6:4; Labahn - Banse 6:3, 6:2; Nitschke - Herbst o. Sp., Pöschke - Klette 6:1, 1:6, 6:4; Brunotte - Darnel 6:2, 2:6, 6:2; Pöschk - Biermann 6:2, 6:2; Gutwasser - Schmelzer 6:2, 6:4; Neumann - Baltzer 7:5, 4:6, 7:5; Waldhausen - Lewering 6:4, 6:1; 2. Runde: Dr. Dobmaier - Faber 6:1, 6:1; Naumann - Herrschaft 6:0, 6:3; Salecker - Labahn 6:0, 6:3; Schneider - Nitschke 6:3, 6:0; Dr. Brauer - Pöschke 6:4, 6:2; Brunotte - Pöschk 8:6, 6:2; Neumann - Gutwasser 3:6, 11:9, 7:5; Emmrich - Waldhausen 6:1, 7:5; 3. Runde: Dr. Dobmaier - Naumann 6:1, 6:2; Schneider - Salecker 6:2, 6:4; Brunotte - Dr. Brauer 6:4, 6:2; Emmrich - Neumann 6:1, 6:2; Vorschlußrunde: Schneider - Dr. Dobmaier 2:6, 6:4, 6:4; Emmrich - Brunotte 6:2, 6:2; Schlusfrunde: Emmrich - Schneider 6:2, 12:10.

Runde: Brigitte Hoffmann - J. Schröder 6:0, 6:0; Händel - Dr. Heinrich 6:2, 9:7; Becker - Stober 6:3, 6:4; Busse - Blum 8:6, 2:6, 6:1; Borkert - Renate Hoffmann 6:2, 6:3; Lehmann - M. Schröder 6:2, 6:3; Banse - Domschke 6:4, 6:3; Koch - Bernhardt 6:1, 6:3; 2. Runde: B. Hoffmann - Händel 6:0, 6:0; Becker - Busse 6:3, 6:1; Borkert - Lehmann 6:4, 6:2; Koch - Banse 6:4, 6:3; **Vorschlußrunde:** Hoffmann - Becker 6:3, 6:2; Borkert - Koch 6:2, 6:0; **Schlusfrunde:** Hoffmann - Borkert 6:2, 6:1.

Herren-Doppel: 1. Runde: Pöschke/Herold - Langer/Lewering 9:4; Brunotte/Waldhausen - Darnel/Baltzer 9:6; Klette/Schmelzer - Fernitz/Biermann 9:5; Faber/Nitschke - Neumann/Labahn 9:1; 2. Runde: Schneider/Emmrich - Pöschke/Herold 9:4; Brunotte/Waldhausen - Naumann/Salecker 9:6; Klette/Schmelzer - Pöschk/Gutwasser 9:5; Dr. Dobmaier/Dr. Brauer - Faber/Nitschke 9:6; **Vorschlußrunde:** Schneider/Emmrich - Brunotte/Waldhausen 6:0, 6:2; Dr. Dobmaier/Dr. Brauer - Klette/Schmelzer 6:2, 6:3; **Schlusfrunde:** Schneider/Emmrich - Dr. Dobmaier/Dr. Brauer 8:10, 6:2, 6:0.

Mixed; 2. Runde: Koch/Emmrich - Rudolph/Fernitz 9:0; Stober/Biermann - Becker/Neumann 9:6; Renate Hoffmann/Salecker - Nef/Brunotte 9:6; Domschke/Pöschk - Sander/Waldhausen 9:2; Brigitte Hoffmann/Naumann - Bernhardt/Pöschke o. Sp., Borkert/Gutwasser - Martinow/Möller 9:4; Blum/Darnel - Sauer/Grundmann 9:1; Borkert/Schneider - Fehl/Hinze 9:4; 3. Runde: Koch/Emmrich - Stober/Biermann 9:3; Renate Hoffmann/Salecker - Domschke/Pöschk 9:5; Brigitte Hoffmann/Naumann - Borkert/Gutwasser 9:6; Borkert/Schneider - Blum/Darnel 9:0; **Vorschlußrunde:** Koch/Emmrich - Renate Hoffmann/Salecker 9:4; Borkert/Schneider - Brigitte Hoffmann/Naumann 9:0; **Schlusfrunde:** Wegen Terminnot nicht ausgetragen.

Damen-Doppel: Vorrunde: König/Martinow - Schwartzkopf/Heinrich 9:0; Stoye/Lebedew - Begemann/Begemann 9:3; Borkert/Fehl 9:4; Götz/Stöfer 9:0; Schröder/Händel - Hoot/Schröpfer 9:4; Hoberg/Nef - Bernhardt/Lange 9:1; Pfitzner/Strien - Dr. Heinrich/Schröder 9:3; 1. Runde: Koch/Borkert - Rudolf/Rudolf 9:0; Stoye/Lebedew - König/Martinow 9:0; Domschke/Sauer - Borkert/Fehl 9:2; Banse/Busse - Becker/Pfeiffer 9:0; Stober/Blum - Schröder/Händel 9:7; Hoberg/Nef - Lehmann/Baltzer 9:0; Emmrich/Bernhardt - Pfitzner/Strien 9:0; Geschwister Hoffmann - Hertel/Lange 9:1; 2. Runde: Koch/Borkert - Stoye/Lebedew 9:1; Domschke/Sauer - Banse/Busse 9:7; Stober/Blum - Hoberg/Nef 9:2; Geschwister Hoffmann - Emmrich/Bernhardt 9:2; **Vorschlußrunde:** Koch/Borkert - Domschke/Sauer 9:3; Geschwister Hoffmann - Stober/Blum 9:2; **Schlusfrunde:** Koch/Borkert - Geschwister Hoffmann 6:2, 8:6.

B-Klasse, Herren-Einzel: Vorschlußrunde: Knoblauch - Strien 6:1, 7:5; Busse - Graupner 6:2, 6:4; Schlusfrunde: Knoblauch - Busse 2:5, 15:13.

B-Klasse, Damen-Einzel: Vorschlußrunde: Hoberg - Pfitzner 6:3, 6:4; Borkert/Marlies - Sauer 6:1, 6:3; Schlusfrunde: Hoberg - Marlies/Borkert 3:6, 6:3, 6:4.

B-Klasse, Herren-Doppel: Vorschlußrunde: Hackemesser/Pfeiffer - Hinze/Lucas 6:2, 6:0; Weinkauff/Busse - Schöne/Bernholz 6:2, 7:5; Schlusfrunde: Weinkauff/Busse - Hackemesser/Pfeiffer 6:3, 7:5.

Amtliche Mitteilungen der Kommissionen des Präsidiums

Generalsekretariat des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR: 1055 Berlin, Storkower Straße 118; Telefon: 53 07 11, App. 372 (Generalsekretär Käte Voigtländer); 53 07 11, App. 367 (Verbandstrainer Heinz Schulze); 53 07 11, App. 372 (Sekretärin Ingrid Grabowski); Bankkonto: 6691-38-94; Postscheckkonto: Postscheckamt Berlin, Konto-Nr. 497 75.

Generalsekretariat

Terminkalender 1970

August	
7.-9. Magdeburg	Jugend- und Nachwuchsturnier
11.-15. Rostock	XIV. Norddeutsches Turnier für den Nachwuchs (Bestenermittlung der Junioren)
17.-23. Katowice	Internationale Meisterschaft von Polen
21.-22. Halle	Endrunde um den FDJ-Pokal
29.-5. 9. Ahlbeck	XIX. Turnier der Ostsee
30. -	Aufstiegsspiele
30. -	Vorrunde Jugend-Mannschaftsmeisterschaft
-	Internationales Turnier für Nachwuchsspieler bis 21 Jahre in Rumänien
-	Internationales Turnier
September	
4.-6. Potsdam	DDR-offenes Turnier und Ranglisten-Qualifikationsturnier
6. -	Zwischenrunde der Deutschen Jugendmannschaftsmeisterschaft der DDR
9.-13. Berlin	XVII. Seniorenturnier (DDR-Bestenmittlung) der SG Grün-Weiß Baumschulenweg
12.-13. Leuna	DTV-Pokal für Bezirks-Auswahlmannschaften
18.-20. K.-M.-Stadt	XVII. DDR-offenes Turnier
19.-20. Magdeburg	Endrunde der Deutschen Jugendmannschaftsmeisterschaft
25.-27. Magdeburg	XIII. Werner-Seelenbinder-Gedenkturnier der Jugend und des Nachwuchses
-	Internationale Meisterschaften von Rumänien
-	Europameisterschaften in Bulgarien
-	Internationales Turnier in Jugoslawien
Oktober	
2.-4. Berlin	XIII. Werner-Seelenbinder-Gedenkturnier für Damen und Herren
2.-4. Treuen	VIII. Internationales Turnier um den Wanderpokal der Stadt Treuen

Ausschreibung

für die Deutschen Meisterschaften der DDR im Tennis für Damen und Herren

Veranstalter: Deutscher Tennis-Verband der DDR.

Mit der Durchführung beauftragt: BSG Aufbau SW Leipzig in Verbindung mit dem BFA Leipzig.

Beginn: Donnerstag, den 30. Juli 1970, 9.00 Uhr. Ende: Sonntag, den 2. August 1970 mit der Siegerehrung.

Anreise: Mittwoch, den 29. Juli 1970.

Meldestelle: Orgbüro, Platzanlage von Aufbau SW Leipzig, Pistorisstraße.

Gesamtleitung: Käte Voigtländer, Generalsekretär des DTV. Org.-Leitung: BSG Aufbau Südwest Leipzig

Turnierleitung: Hans Hunger (Karl-Marx-Stadt), Franz Heinz (Magdeburg), Norbert Grabara (Leipzig).

Turnierausschuß: Dr. Werner Richter, Präsident des DTV Karl-Heinz Sturm, Vizepräsident des DTV Heinz Schulze, Verbandstrainer des DTV Joachim Poppe, Vorsitzender des BFA Leipzig Helmut Geier, stellv. Generaldirektor des BMK Süd.

Oberschiedsrichter: Dr. Gerhard Pahl. Finanzen: Gerhard Borkert. Sportarzt: BFA Leipzig. Presse: Rolf Becker (Leipzig).

Teilnehmerzahl: 24 Damen, 32 Herren.

Teilnahmebedingung: Jeder Teilnehmer hat sich mit seiner Teilnahmebestätigung zu verpflichten, bis zum Abschluß der Veranstaltung anwesend zu sein.

Teilnahmeberechtigt: a) Ranglistenspieler 1-8

b) die „letzten 8“ der Deutschen Jugendmeisterschaft der DDR;

c) andere Spielerinnen und Spieler, die sich für die Meisterschaft auf Grund ihrer Ergebnisse in der Saison 1970 bewerben.

Meldungen: Bewerbungen sind bis zum 10. Juli 1970 über die BFA oder einzeln einzureichen an Sportfreund H. J. Petermann, 27 Schwerin, Lübecker Straße 200.

Teilnahmebestätigung: Die eingeladenen Teilnehmer haben ihre Teilnahmebestätigung mit Quartieranforderung (An- und Abreisetag) an das Org.-Büro bis zum 20. 7. 1970 zu geben.

Wettbewerb: Damen-Einzel, Herren-Einzel, Damen-Doppel, Herren-Doppel, Mixed.

Austragungsmodus: im Einzel: Ko-System mit Platzierung 1-32.

Spielbedingungen: im Herren-Einzel und Herren-Doppel entscheiden in der Vorschlußrunde und Schlußrunde 3 Gewinnsätze, in allen anderen Fällen 2 Gewinnsätze. Ballmarke: Dunlop.

Nenngeld: Einzel: 3,- M, Doppel: 2,- M. Auslosung: Mittwoch, den 29. Juli 1970, 18.00 Uhr. Platzanlage der BSG SW Leipzig.

Fahrtkosten und Unterkunft: Für die unter a) und b) eingeladenen Teilnehmer wird die vom DTV gestellte Unterkunft und die Rückfahrt bezahlt.

Auszeichnungen: Plaketten und Urkunden für die 1.-3. Plätze.

Deutscher Tennis-Verband der DDR

Bitte Telefonnummer übernehmen

Die richtige Telefonnummer des Sektionsleiters der HSG Wissenschaft DHK Leipzig, Edgar Federhoff, wollen Sie bitte sogleich übernehmen. Sie lautet: 59 2571.

Zwei Turniere ausgefallen

Zwei Turniere mußten abgesagt werden. Das traditionelle DDR-offene Nachwuchsturnier in Zeitz mußte aus technischen Gründen abgesetzt werden. Auch das ausgeschriebene Ranglisten-Qualifikationsturnier bei Lok Delitzsch mußte von der Spiel- und Wettkampfkommision zurückgezogen werden.

Darmsaiten aller Marken

von einfacher bis zur besten Qualität. Auch vierteilige Garnituren. Darmsaiten in naturfarbig, grün, rot, violett, schwarz und in Spirale naturfarbig/rot und grün/schwarz. Wasserfeste Darmsaiten in grün, braun und schwarz. Dederonsaiten naturfarbig. Dorsch-Rahmen. Bespannen in kürzester Zeit!

Leder-Griffbänder, normal und klebrig, in rot und schwarz. Vorschriftsmäßige Tennisnetze in Hanfgarn. Reparaturen und Versand.

ERNST RUDOLF GLIER · 9935 MARKNEUKIRCHEN
August-Bebel-Straße 23 · Postfach 94

Riga eine Reise wert!

Unvergeßliche Erlebnisse und eine gute sportliche Bilanz beim internationalen Turnier

Alle Jahre wieder! So könnten meine Reminiszenzen an das internationale Tennisturnier in Riga betitelt werden. Schon seit einigen Jahren starten wir beim „Internationalen“ in Riga, das der Tennisverband der Lettischen SSR alljährlich durchführt. Und ich muß sagen, er tut es mit sehr viel „Liebe“.

Die Tennisfreunde in der lettischen Metropole haben sich durch ihre große Gastfreundschaft und glänzende Organisation viele neue Freunde gewonnen und bestehende Freundschaftsbande noch enger geknüpft. Es war für sie eine besondere Ehre, den Gästen aus Polen, Rumänien und unserer Republik ihr Land mit seinen Schönheiten und Sehenswürdigkeiten zu zeigen. Zu den unvergeßlichen Erlebnissen gehörten unter anderem „Schwanensee“ von Tschaiowski in der wunderbaren Rigaer Oper, die ausgedehnte Stadtrundfahrt, der Besuch des in der Welt wohl einmaligen Freiluftmuseums mit den klassisch zu nennenden lettischen Holzbauten, und auch der Abstecher zum 20 km entfernten Ostseestrand. Für alle diese „Geschenke“ gilt den liebenswerten Gastgebern auch unser herzlicher Dank, nicht zuletzt unserem ständigen Betreuer Boris Iwanow.

Mit der sportlichen Bilanz unserer kleinen DDR-Delegation darf man zufrieden sein. Während Uwe Naumann bereits in der 1. Runde des Herren-Einzels ausschied, standen unsere beiden jungen Damen im Finale: Veronika Koch im Einzel, und Veronika Koch/Bettina Borkert im Doppel. Den i-Punkt in Form eines Turniersieges vermochten sie nicht zu setzen, weil ihre Schlußrundengegnerinnen auch im Volleyspiel härter und sicherer waren. Ihr gutes Abschneiden fand auch Anerkennung bei den Offiziellen: „Gute



Spiel, Satz und Sieg für Juschka Janzone gegen Koch/Borkert. Die Finalgegnerinnen verlassen den M-Platz.

junge DDR-Mädchen!“ In diesem Zusammenhang sei auch das Kompliment des Präsidenten des Tennisverbandes der Lettischen SSR über unser Fachorgan „Tennis“ erwähnenswert: „Eine gute Zeitschrift, deren ständiger Leser ich bin!“

Kurze Statistik

Herren-Einzel: Vorschlußrunde: Lamp gegen Sotiriow 6:2, 6:0; Lejus — Kaplan (alle UdSSR) 6:2, 6:3; Schlußrunde: Lamp — Lejus o. Sp. Damen-Einzel: Vorschlußrunde: Kull — Juschka (beide UdSSR) 0:6, 8:6, 6:1; Koch — Limatina (UdSSR) 7:5, 7:5; Schlußrunde: Kull — Koch 2:6, 6:2, 6:3.

Herren-Doppel: Juschka/Pliens — Reshankow/Brobojetow 6:1, 6:4. Mixed: Janzone/Pliens — Ehepaar Juschka 6:2, 6:1. Damen-Doppel: Vorschlußrunde: Janzone/Juschka — Limatina/Prokojewa (alle UdSSR) 8:6, 7:5; Borkert/Koch — Kull/Cepka 6:1, 6:1; Schlußrunde: Janzone/Juschka — Borkert/Koch 6:0, 6:2.



Einer der schönsten Augenblicke nach dem Schlußrundenmatch — Siegerehrung. Hier empfangen Veronika Koch (links) und Bettina Borkert die Urkunden.



Nach tapferer Gegemoehr beglückwünscht Veronika Koch (rechts) Turniersiegerin Maria Kull. Bild daneben: Vom Ausflug zur Ostseeküste ein Erinnerungsschnappschuß. 2. von links Delegationsleiter Werner Viergutz.

Fotos: Viergutz

Jan Kodes (CSSR) Überraschungssieger im Roland Garros

Mit einer großen Überraschung endete die „offen“ ausgeschriebene internationale Meisterschaft von Frankreich im berühmten Roland Garros Stadion von Paris. CSSR-Spitzenspieler Jan Kodes holte sich den Titel im Herren-Einzel gegen den 22-jährigen Jugoslawen Zeljko Franulovic mit 6:3, 6:4, 6:0. Semifinale: Kodes - Goven (Frankreich) 2:6, 6:2, 5:7, 6:2, 6:3; Franulovic - Richey (USA) 6:4, 4:6, 6:1, 5:7, 7:5. Vorher u. a.: Richey - Metreweli (UdSSR) 8:6, 6:4, 8:6; Kodes - Tiriac (Rumänien) 4:6, 7:5, 4:6, 6:2, 6:2; Franulovic - Hoad (Profi aus Australien) 6:3, 6:3, 6:4, Goven - Santana (Spanien) 3:6, 6:4, 6:2, 1:6, 6:0 (!), Franulovic - Ashe (USA) 6:3, 2:6, 10:8, 4:6, 6:3.

Im Damen-Einzel der internationalen Titelkämpfe in Paris siegte die in dieser Saison erfolgreichste Spielerin Margaret Court (Australien) gegen die in diesem Jahr sehr stark spielende Helga Niessen (Westd.) mit 6:2, 6:4. Semifinale: Court - Heldman (USA) 6:2, 6:0; Niessen - Krantzke (Australien) 6:3, 6:1. Niessen hatte zuvor King (USA) mit 2:6, 8:6, 6:1 und Kiwi (UdSSR) mit 10:8, 7:5 (!) bezwungen. Herren-Doppel: Tiriac/Nastase - Ashe/Parasell (USA) 6:2, 6:3, 6:4; Mixed: Billie-Jean King/Hewitt - Francoise Durr/Bancay (Frankreich) 3:6, 6:4, 6:2. Hier unterlagen Olga Morozowa/Metreweli (UdSSR) im Viertelfinale Margaret Court/Franulovic mit 4:6, 9:7, 7:9, die ihrerseits im Semifinale gegen King/Hewitt mit 4:6, 6:8 verloren. Damen-Doppel: Chanfreau/Durr - King/Casals 6:1, 3:6, 6:3.

Auf den Grasplätzen des Londoner Queens-Club gab es zum Auftakt der inoffiziellen Weltmeisterschaften von Wimbledon Favoritensiege. Rod Laver (Australien) gewann das Herren-Einzel gegen seinen Landsmann John Newcombe mit 6:4, 6:2, nachdem sie vorher die USA-Profi-Konkurrenz Richey mit 6:3, 6:1 bzw. Riessen mit 2:6, 6:4, 10:8 ausgeschaltet hatten. UdSSR-Spitzenspieler Metreweli unterlag in der 3. Runde McMillan mit 7:9, 4:6.

Das Damen-Einzel sicherte sich beim Queens-Club Margaret Court (Australien) gegen die Britin Winnie Shaw mit 2:6, 8:6, 6:2. Herren-Doppel: Okker/Riessen (Holland - USA) - Ashe/Ralston (USA) 6:4, 6:4, nachdem die Finalisten vorher Lutz/Smith (USA) 6:4, 6:4 bzw. Bowrey/Davidson (Australien) 6:3, 6:4 geschlagen hatten. Mixed: Shaw/Davidson - Goolagong/Gilninan (Australiens große Talente) 8:6, 13:11. Damen-Doppel: King/Casals - Krantzke/Melville 6:4, 6:3.

In Rom holte sich Ilie Nastase (Rumänien) den Titel eines internationalen Meisters von Italien. Im Endspiel bezwang er Kodes (CSSR) mit 6:3, 1:6, 6:3, 8:6. Im Semifinale hatten sie den Profi Pilic (Jugoslawen) mit 4:6, 1:6, 6:1, 7:5, 6:2 bzw. den sowjetischen Ranglistenersten Metreweli mit 6:3, 8:6, 6:4 besiegt. Viertelfinale: Nastase - Gulyas (Ungarn) 3:6, 6:2, 7:5, 6:2; Pilic - Franulovic 4:6, 6:4, 7:5, 6:1; Metreweli - Hoad (Profi, Australien) 2:6, 8:6, 6:1, 7:5; Kodes - Cox (britischer Professional) 5:7, 6:3, 6:2, 6:2. Damen-Titel an Billie Jean King (USA), die ihre Landsmännin Julie Heldman mit 6:1, 6:2 abfertigte. Herren-Doppel: Tiriac/Nastase - Bowrey/Davidson (Australien) 0:6, 10:8, 6:3, 6:8, 6:1. Damen-Doppel: King/Casals - Durr/Wade (Frankreich - Großbritannien) 6:2, 3:6, 9:7.

Das internationale Turnier in Curacao endete im Herren-Einzel mit dem 2:6, 6:3, 7:5, 6:4-Sieg des Briten Battick gegen den Spanier Gisbert, die im Semifinale Addison (Australien) mit 6:0, 6:4 bzw. Kuhnke (Westd.) mit 6:4, 6:3 ausgeschaltet hatten. Kuhnke hatte vorher den CSSR-Spitzenspieler Jan Kodes mit 6:4, 3:6, 6:4 aus dem Rennen geworfen. Bei den Damen siegte Peaches Bartkowics (USA) gegen die Engländerin Nell Truman mit 6:4, 6:0. Herren-Doppel: Mandarin Koch (Brasilien) - McManus/Osborne (USA) 6:0, 6:4.

Einen größeren Erfolg konnte nach einiger Zeit wieder der farbige USA-Davis-Cup-Spieler Arthur Ashe erringen. Er gewann das „Internationale“ in San Juan gegen seinen Landsmann Cliff Richey mit 6:4, 6:3, 1:6, 6:3, nachdem die beiden Finalisten zuvor Graebner durch eine o. Sp. bzw. McManus mit 6:1, 6:3 geschlagen hatten. Peaches



Jan Kodes begeistert immer wieder mit seinem feinen Ballgefühl und eleganten Flugballspiel.
Foto: Auslandsdienst

Bartkowics siegte im Damen-Einzel gegen Ziegenfuß mit 6:1, 6:4, im Herren-Doppel Addison/Carmichael (Australien) gegen Ashe/Parasell mit 3:6, 8:6, 6:4.

In Bournemouth gewann der Brite Mark Cox, der im Vorjahr den Angeboten der Profimanager unterlag, das internationale Turnier auf Rasen gegen Bob Hewitt mit 6:1, 6:2, 6:3. Die favorisierten Profis wie Okker (Holland, 2:6, 3:6, 5:7 gegen Pilic) und Tony Roche (Australien, 3:6, 2:6, 6:3, 9:7, 1:6 gegen Goven), schieden bereits im Viertelfinale aus. Herren-Doppel: Okker/Roche - Bowrey/Davidson 2:6, 6:4, 6:4, 6:4. Im Damen-Einzel setzte sich Margaret Court gegen die derzeit beste britische Spielerin Virginia Wade mit 6:1, 6:4 durch. Letztere hatte im Viertelfinale die Profispielerin Billie Jean King (USA) überraschend klar mit 6:2, 6:3 bezwungen. Mixed: King/Hewitt - Wade Maud 6:3, 3:6, 6:3; Damen-Doppel: Court/Dalton-Tegart - King/Casals 6:2, 6:8, 7:5.

Die diesjährigen Europameisterschaften der Amateure finden in diesem Jahre zum zweiten Male statt. Austragungsort ist vom 5. bis 10. August 1970 die bulgarische Hauptstadt Sofia.

Die rücksichtslosen Praktiken der beiden Profigruppen bringen den internationalen Amateursport, der in der ITF rund 20 Millionen Mitglieder zählt, an den Rand seiner Existenzfreiheit. Die ITF wird zur Sicherung des klaren Status des Amateurtennis zu bedeutsamen Entscheidungen gezwungen. Es ist unmöglich, daß durch die Rivalität jener professionellen Gruppen (USA) beispielsweise bei den internationalen Meisterschaften von Italien plötzlich Zusagen der Spitzenprofis zurückgezogen wurden. Das bedeutet einen Einnahmeausfall von 30 Millionen Lire. Oder: Profis wie Laver, Roche, Newcombe und andere zogen ihre Nennungen für das „offene“ internationale Championat von Frankreich zurück und spielten stattdessen in St. Louis. Diese einmaligen bedeutenden internationalen Meisterschaften und Turniere gehen einen gefährlichen Weg. Es muß sich etwas ändern!

In Caracas (Venezuela) gewann der 20jährige Amerikaner Tom Gorman das internationale Turnier mit 6:2, 6:4, 3:6, 6:4 gegen den Briten Gerald Battick. Im Damen-Einzel siegte Mary Ann Curtis (Großbritannien) gegen PATT-Spielerinnen Vlasta Popickova und Alena Palmeova unterlagen im Viertelfinale Kathy Harter (USA) mit 0:6, 4:6 bzw. Patt Hogan mit 8:6, 6:8, 2:3, 8:2. Herren-Doppel: Keldie/Gorman (Australien - USA) - Battick/Curtis (Großbritannien) 13:11, 6:2, 6:3.

Die Rangliste von Mexiko wird vom jungen Joaquin Loyo-Mayo angeführt. 2. Gahine Palafox, 3. Pancho Contreras, 4. Carlos Scheeflein, 5. Juan Arrendondo. Damen: 1. Elena Subirats, 2. Lourdos Gouros, 3. Cecilia Rosado, 4. Olga Montano, 5. Dondra Diaz Ponce.

In Kairo gewann den vor den internationalen Meisterschaften der VAR ausgetragenen Nationen-Cup die Sowjetunion gegen die Gastgeber mit 2:1 (Metreweli - El Daoudi 6:4,7:5, Korotkow - Mahmoud 6:4, 6:2, Bobedov/Peschanko - El Daoudi/Mahmoud 4:6, 8:10. Semifinale: UdSSR - Internationale Auswahl 2:1; Metreweli - Gulyas (Ungarn) 6:4, 8:6, Korotkow - Duxin (Frankreich) 6:3, 6:1; Metreweli/Korotkow - Werren/Elschenbroich (Schweiz - Westdeutschland) 5:7, 8:10. VAR - Italien 2:1; El Daoudi - Panatta 6:2, 9:7; Mahmoud - Di Domenico 6:2, 6:2; El Daoudi/Mahmoud - DiMatteo/Marcano 6:1, 3:6, 2:6.

Ein Computer kann sich irren! Der Amerikanische Tennisverband gab seine letzte Rangliste mittels eines Computers heraus. Man sollte es nicht glauben - der in der letzten Saison erfolgreichste Spieler Stan Smith, allgemein als Nummer 1 erwartet, fehlte auf der Computer-Rangliste. Die Mitglieder der Ranglistenkommission waren sich einig über den ersten Rang des Smith, aber der Computer strafe sie Lügen. Was passiert war? Der Computer ist ganz sicher mit falschen Zahlen gefüttert worden. Kein Wunder, wenn ein erfolgreicher Spieler übergangen wird. Eine von der Kommission neu herausgegebene Rangliste veröffentlichte die richtige Reihenfolge.

Die Sensation in der Asienzone des Davis-Cup-Pokalwettbewerbs war die 1:3-Niederlage der Australier, die in diesem Jahr für die Asienzone gemeldet hatten, gegen Indien in Bangalore. 1. Tag: Lall - Ruffels 6:2, 6:8, 6:3, 3:6, 14:12, Mukerjee - Crealy 3:6, 6:8, 6:4, 6:3, 6:2. Mit dieser 2:0-Führung der Inder bahnte sich die Riesenuberraschung an. 2. Tag: Lall/Mukerjee - Alexander/Stone 13:15, 4:6, 4:6; 3. Tag: Lall - Crealy 8:6, 6:2, 6:2. Das letzte Einzel wurde nicht mehr ausgetragen.

Für das Finale der Amerikazone des Davis-Cup haben sich Brasilien und Kanada qualifiziert. Brasilien gewann gegen Columbian knapp mit 3:2. Am Schlußtag gab es eine Punkteteilung: Mandarin - Velazo 4:6, 8:6, 6:3, 6:2, und Molina - Tavares 6:4, 6:2, 3:6, 7:9, 3:6. Kanada siegte mit dem gleichen 3:2 gegen Neuseeland. Auch hier gab es am letzten Spieltag eine Punkteteilung: Sharpe - Fairlie 4:6, 2:6, 0:6, Belkin - Farrn 6:2, 3:6, 7:5, 6:3.

Herausgeber: Präsidium des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR. Verantwortlich für den Inhalt: Redaktionskollegium. Post an: Generalsekretariat des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR, 1055 Berlin, Storkower Straße 118. Manuskript an: Heinz Richert, 1185 Berlin-Altglienicke, Wunnilbaldstraße 17. Druck: Druckerei Osthavelland Velten, 142 Velten, Karl-Liebknecht-Str. 45. ZurZeit Anzeigenpreisliste Nr. 4 gültig. Für unverlangt eingesandene Manuskripte, Fotos und Zeichnungen keine Gewähr. Das Mitteilungsblatt wird veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 548 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik.